

unicef 
für jedes Kind

10 JAHRE UNICEF KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN IN ÖSTERREICH

Gemeinsam für eine kinderfreundliche Zukunft!



Impressum

Herausgeber:
Österreichisches Komitee für UNICEF
Mariahilfer Straße 176/10
1150 Wien

Redaktionelle Gestaltung: Julia Wögerbauer,
Lena Riss, Corinna Geißler
Grafische Gestaltung: Jasmin Köhldorfer

Fotos:
Alle Bildrechte liegen bei den
Kinderfreundlichen Gemeinden bzw.
deren Fotografinnen und Fotografen.

unicef.at

© Österreichisches Komitee für UNICEF, April 2024

Für Nutzungsanfragen und sonstige Informationen
wenden Sie sich bitte an:
kfg@unicef.at.

Melden Sie sich hier für den UNICEF
Kinderrechte Newsletter an:
unicef.at/kinderrechtenewsletter

Folgen Sie uns auf unseren Sozialen
Netzwerken:

Instagram: unicef_austria

TikTok: unicefaustria

VORWORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit einem Jahrzehnt zeichnen wir Gemeinden in Österreich aus, die sich unermüdlich für die Verwirklichung der Kinderrechte einsetzen. Ihr Engagement leistet auf lokaler Ebene einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, die in Österreich seit 1992 verbindlich ist und die Rechte jedes Kindes verwirklichen soll. In diesem besonderen Jubiläumsjahr freuen wir uns darüber, dass sich in dem vergangenen Jahrzehnt bereits mehr als 350 Gemeinden dazu entschieden haben, das UNICEF-Zusatzzertifikat Kinderfreundliche Gemeinde zu erwerben.

In einer Kinderfreundlichen Gemeinde stehen die Bedürfnisse und Rechte der Kinder im Mittelpunkt. Es geht nicht nur darum, eine kinderfreundliche Umgebung zu schaffen, sondern auch darum, echte Partizipation zu ermöglichen und die Stimmen der Kinder und Jugendlichen zu hören und ernst zu nehmen. Nur so können wir ein Umfeld gestalten, in der jedes Kind sein volles Potenzial entfalten kann.

In den letzten zehn Jahren haben wir gemeinsam viel erreicht. Gemeinden aus ganz Österreich haben unzählige kinderfreundliche Maßnahmen geplant und umgesetzt. Die Partizipation junger Menschen in ihrer Gemeinde wurde gestärkt, insbesondere im Rahmen der Durchführung der UNICEF Kinder- und Jugendworkshops. Ich persönlich blicke mit

großer Freude auf die Zertifikatsverleihungen der letzten Jahre zurück, bei denen ich Gemeindevertreter:innen im feierlichen Rahmen das UNICEF-Zusatzzertifikat überreichen durfte.

Diese Publikation soll dennoch nicht nur eine Feier unserer Erfolge sein, sondern auch eine Inspiration für zukünftige Bemühungen, um sicherzustellen, dass jedes Kind in einer sicheren Umgebung aufwachsen und sein volles Potenzial entfalten kann sowie seine Meinung gehört und ernst genommen wird. Ganz nach dem Motto: Für jedes Kind eine Kinderfreundliche Gemeinde!

Ich möchte allen Gemeinden, die sich für die Zertifizierung als Kinderfreundliche Gemeinde entschieden haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Dieser Erfolg wäre nicht ohne die großartige Zusammenarbeit mit der Familie & Beruf Management GmbH im Rahmen der Zertifizierung familienfreundliche Gemeinde möglich gewesen. Ich möchte auch allen anderen langjährigen Wegbegleiter:innen wie den engagierten Prozessbegleiter:innen und Gutachter:innen danken, die dazu beigetragen haben, unsere Gemeinden kinderfreundlicher zu gestalten. Ich freue mich, dass Sie sich für die Errungenschaften der Kinderfreundlichen Gemeinden und für das Thema Kinderrechte interessieren und wünsche viel Freude beim Lesen!



Christoph Jünger
Geschäftsführer UNICEF Österreich

DIE BEDEUTUNG VON KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN ... AUS SICHT EINES JUGENDLICHEN

Die Jugend bildet die Basis unserer Zukunft. Um jedoch eine solide Basis für unsere Zukunft gewährleisten zu können, müssen Kinder und Jugendliche gefördert und gefordert werden. Junge Menschen bringen unsere Gesellschaft voran. Sie haben andere Ansichten und Ideen, verstehen anders und setzen anders um. Sie bilden einen nicht zu unterschätzenden Teil der Bevölkerung und bringen eine weitere Sichtweise ein.

Anfang 2023 lebten rund 1,76 Millionen Kinder und Jugendliche in Österreich. Zu diesem Zeitpunkt gab es gleichzeitig rund 9 Millionen Einwohner:innen in Österreich. Überschlagsmäßig gerechnet ist daher jede fünfte Person Kind oder Jugendliche:r.

Kindheit und Jugend sind meiner Meinung nach die wichtigsten Lebensabschnitte eines Menschen. Sie prägen den Menschen maßgeblich und entscheiden über seine Zukunft. Ich denke, dass dieser Abschnitt im Leben nicht nur der prägendste, sondern, obwohl er als eher einfach erscheint, paradoxerweise der Komplexeste ist.

Man wächst auf und um einen herum geschehen schier unendlich Dinge, welche man erstmal begreifen muss. Kinder und Jugendliche sind mit dem Stress des Alltags durch Schule oder Ausbildung konfrontiert. Man muss seinen eigenen Weg finden. Muss Anschluss finden. Muss Freunde finden. Muss sein Leben in die richtige Bahn weisen.

Vor allem Jugendliche sind jeden Tag mit Problemen konfrontiert. Durch soziale Medien erfährt man auf die Sekunde genau was gerade wo auf der Welt passiert. Manchmal kann diese Überflutung an Nachrichten zu abstumpfendem Interesse führen, was leider immer häufiger der Fall ist. Es herrscht eine Mir-Egal-Haltung, welche zwangsläufig zu Problemen führen wird. Ich hoffe, dass ich mich nur täusche, aber die Desensibilisierung mancher Themen wird zukünftig eine Herausforderung darstellen.

Kinder und Jugendliche brauchen Raum, um sich auszudrücken und gehört zu werden. Ihre Ideen und Anliegen verdienen Aufmerksamkeit und Respekt. Es ist wichtig, dass wir als Gesellschaft Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihre Stimme zu erheben und aktiv an Entscheidungsprozessen teilzunehmen.

In einer Welt voller Herausforderungen und Möglichkeiten ist es entscheidend, dass Kinder und Jugendliche Unterstützung und Orientierung finden. Sie benötigen Zugang zu Bildung, Beratung und Freizeitangeboten, die ihre persönliche und soziale Entwicklung fördern. Es ist wichtig, dass wir Kindern und Jugendlichen helfen, ihre Stärken zu entdecken und ihr volles Potenzial zu entfalten.

Kinder und Jugendliche sollten auch die Möglichkeit haben, sich kreativ auszudrücken und ihre Interessen zu verfolgen. Kulturelle Veranstaltungen, Sportaktivitäten und kreative Workshops bieten eine wichtige Plattform für Selbstentfaltung und persönliches Wachstum.

Alles in allem sollten wir anerkennen, dass die Perspektiven und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einen wesentlichen Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten. Indem die Gesellschaft uns respektiert und auf unsere Anliegen eingeht, wird der Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft gelegt.

**Fabian, Jugendlicher der
Kinderfreundlichen Gemeinde Kitzbühel**



© StudioEgger

INHALT

VORWORT	1
UNICEF KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN IN ÖSTERREICH	4
Über UNICEF	5
Was sind Kinderfreundliche Gemeinden?	6
Der Weg zum UNICEF-Zusatzzertifikat	7
Familien- und Kinderfreundlichkeit zusammen denken	7
Highlights der letzten 10 Jahre	9
UMSETZUNG VON KINDERRECHTEN IN DER GEMEINDE	13
Kinder- und Jugendworkshop	16
Kinderfreundliche Verwaltung und Politik	18
Partizipation	20
Gesundheit	22
Freizeit	24
Familien- und schulergänzende Betreuung	26
Sicherheit	28
Bildung	30
BEISPIELE UND ERFOLGE AUS KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN	32
Gemeinde Auerbach	34
Gemeinde Elixhausen	35
Gemeinde Fendels	36
Gemeinde Gabersdorf	37
Gemeinde Pörtschach am Wörthersee	38
IKZ Kufstein u.U., Untere Schranne, Kaiserwinkel (KUUSK)	39
IKZ Ostarrichi-Mostland	41
Landeshauptstadt Graz	43
Marktgemeinde Götzis	45
Marktgemeinde Hoheneich	46
Marktgemeinde Hornstein	47
Marktgemeinde Lasseo	48
Stadtgemeinde Ferlach	49
Wien Hietzing	50
VISIONEN FÜR KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN	51
UNICEF KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN IN ÖSTERREICH	54

UNICEF KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN IN ÖSTERREICH



UNICEF KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN IN ÖSTERREICH

ÜBER UNICEF

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen und seit seiner Gründung nach dem zweiten Weltkrieg für Kinder und Jugendliche weltweit im Einsatz. Unsere Mission ist, auf der ganzen Welt für die Kinderrechtskonvention einzustehen und somit sicherzustellen, dass die Rechte der Kinder und Jugendlichen bei allen Fragen und Entscheidungen in Bezug auf unsere gemeinsame Zukunft berücksichtigt werden. Heute ist UNICEF in über 190 Ländern und Territorien tätig und setzt sich dafür ein, die Rechte jedes Kindes zu schützen. Es geht um Überleben, Bildung, Gleichberechtigung, aber auch um eine nachhaltige Entwicklung, sozialen Fortschritt und Frieden für jedes Kind.

Das Österreichische Komitee für UNICEF wurde 1962 als Verein zur Unterstützung und Förderung der Arbeit von UNICEF gegründet. UNICEF Österreich sammelt Spenden für die internationalen Programme und Nothilfe von UNICEF weltweit. UNICEF Österreich setzt sich darüber hinaus für die Bekanntmachung, Umsetzung und Förderung der Kinderrechte in Österreich ein. Besonders durch unsere Programme „Kinderfreundliche Gemeinden“ und „Kinderrechtsschule“ arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partner:innen daran, Kinderrechte in der österreichischen Gesellschaft bekannter zu machen und zu leben.



© UNICEF Österreich/ Barbara Augustinović

UNICEF AUF EINEN BLICK

UNSER MANDAT

- UN-Kinderrechtskonvention von 1989 mit 54 Artikeln, bis heute von fast allen Staaten ratifiziert.
- UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung: Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen kann ohne die Verwirklichung der Kinderrechte nicht umgesetzt werden.

- Programme in 190 Ländern und Territorien
- Nothilfe für Kinder seit über 75 Jahren
- Größtes humanitäres Logistikzentrum in Kopenhagen ermöglicht Nothilfe in maximal 72 Stunden
- Unparteiisch und unabhängig
- UNICEF finanziert seine Arbeit ausschließlich aus freiwilligen Spenden und erhält keine Mittel aus Pflichtbeiträgen der Regierungen.
- Hilfsprogramme in den Bereichen Bildung, Ernährung, Gesundheit, Kinderschutz, Wasser und Hygiene.



WAS SIND KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN?

UNICEF Österreich zeichnet Gemeinden, Regionen und Städte aus, die sich dafür stark machen, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu verwirklichen. Sie leisten in ihrem eigenen Handlungsumfeld einen wertvollen Beitrag dazu, dass jedes Kind in einer sicheren Umgebung aufwachsen und sein Potenzial entfalten kann sowie seine Meinung gehört und ernst genommen wird.

Seit 2014 – also bereits seit einem Jahrzehnt – vergibt UNICEF Österreich in Zusammenarbeit mit der Familie & Beruf Management GmbH die Zertifikate „Kinderfreundliche Gemeinde“ und „Kinderfreundliche Region“. Das **UNICEF-Zusatzzertifikat** würdigt Gemeinden und Regionen, die auf lokaler Ebene Maßnahmen zur Verwirklichung der Kinderrechte setzen und der Meinung von Kindern und Jugendlichen besonderes Augenmerk schenken. **Bisher konnten beinahe 350 Gemeinden in Österreich mit dem UNICEF-Zusatzzertifikat ausgezeichnet werden.**

VORTEILE FÜR KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN AUF EINEN BLICK

- Sie fördern die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf lokaler Ebene und tragen damit gleichzeitig zur Umsetzung der Agenda 2030 bei.
- Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wirkt sich positiv auf ihre Entwicklung aus, fördert Identifikation mit der Gemeinde und kann Abwanderung entgegenwirken.
- Ihre Gemeinde erhält ein Logo, wird Teil der internationalen Child Friendly Cities Initiative (CFCI) und wird auf der UNICEF-Homepage genannt.



Child
Friendly
Cities
Initiative

Die Kinderfreundlichen Gemeinden in Österreich sind Teil der internationalen „Child Friendly Cities Initiative“, die weltweit in über 40 Ländern umgesetzt wird. Dies schließt Länder wie die USA, China, Kolumbien, Frankreich und Deutschland mit ein. Die 1996 ins Leben gerufene, globale Initiative von UNICEF hat die Vision, dass jedes Kind in einer sicheren und inklusiven Umgebung aufwachsen kann, wo es seine Kindheit und Jugend genießen kann und wo seine Meinung gehört und respektiert wird.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Teilnahme am UNICEF-Zusatzzertifikat trägt auch zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei. Denn diese hat sich zum Ziel gesetzt "Niemanden zurücklassen" und Kindern und Jugendlichen ein Umfeld zu bieten, in dem sie ihre Fähigkeiten voll entfalten können. In Ziel 11 der Agenda 2030 wird ausdrücklich dazu aufgerufen, Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten – und hierzu können auch Kinderfreundliche Gemeinden einen zentralen Beitrag leisten.

„Subnationale und lokale Regierungen spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Kinderrechte. Die ‚Child Friendly Cities Initiative‘ von UNICEF leistet einen wichtigen Beitrag, um lokale Regierungen und andere Akteur:innen dazu zu ermutigen, entscheidende Fortschritte [für ein kinderfreundlicheres Umfeld] zu

erzielen. Diese Fortschritte tragen dazu bei, die Leistungen für Kinder zu verbessern, die Rechenschaftspflicht von Entscheidungsträger:innen zu erhöhen und Finanzhaushalte zu entwickeln, die den Bedürfnissen [von Kindern] gerecht werden. Im Rahmen der CFC-Initiative wird auch weiterhin darauf geachtet, dass die Meinungen und Bedürfnisse junger Menschen gehört, priorisiert und geschützt werden, insbesondere diejenigen der am stärksten benachteiligten Kinder.“

(Übersetzung aus dem Englischen)



©UNICEF/UN0796729/McIlwaine

Natalia Winder Rossi

Direktorin für Sozialpolitik und Sozialschutz, Programm-Gruppe, UNICEF Hauptquartier

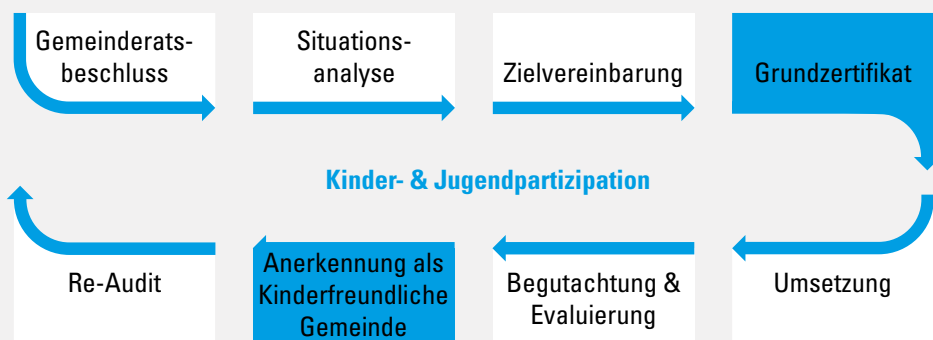
DER WEG ZUM UNICEF ZUSATZZERTIFIKAT

Damit eine Gemeinde das UNICEF-Zusatzzertifikat "Kinderfreundliche Gemeinde" erwerben kann, muss sie an der Zertifizierung familienfreundlichegemeinde der Familie & Beruf Management GmbH teilnehmen.

Zur Erlangung des Zusatzzertifikats führt die Gemeinde eine Situationsanalyse durch, bei der Kinder und Jugendliche aktiv beteiligt werden. Hierzu wird ein Workshop speziell für und mit Kindern und Jugendlichen veranstaltet. Die Ergebnisse fließen bei der Maßnahmenfindung sowie in den Maßnahmenplan ein. Danach beschließt die Gemeinde mindestens drei Maßnahmen aus den sieben kinderrechtsrelevanten Themenbereichen (siehe Infobox)

und setzt diese innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren um. Nachdem sie dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung eines kinderfreundlichen Umfeldes geleistet hat, erhält sie das UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“. Im Laufe eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses sollen sowohl der Umfang als auch die Qualität der Ergebnisse für Kinder und Jugendliche in jedem neuen Zertifizierungszyklus ausgedehnt werden.

Gemeinsam mit mindestens zwei anderen Gemeinden kann eine Gemeinde zudem an der Zertifizierung "familienfreundliche region" teilnehmen.



FAMILIEN- UND KINDERFREUNDLICHKEIT ZUSAMMEN DENKEN

Vor mehr als 10 Jahren wurden Kinderfreundliche Gemeinden als UNICEF-Zusatzzertifikat gemeinsam mit der Familie & Beruf Management GmbH in Österreich etabliert. Diese koordiniert und bündelt im Auftrag der Republik Österreich Initiativen zur Gestaltung einer familienfreundlichen Lebens- und Arbeitsumgebung. So sollen Gemeinden, die bereits einen Schwerpunkt auf Familienfreundlichkeit legen und gezielt Maßnahmen für Kinder, Familien,

Alleinstehende und Senior:innen setzen, auch dazu ermutigt werden, sich für die Umsetzung von Kinderrechten auf lokaler Ebene stark zu machen.

Gemeinden profitieren von einem kombinierten Zertifizierungsprozess, der es ermöglicht, die Synergien zwischen familien- und kinderfreundlichen Maßnahmen bestmöglich zu nutzen. So haben in den letzten zehn Jahren beinahe 350 familienfreundliche Gemeinden das

- Kinderfreundliche Verwaltung & Politik (Pflichtbereich)
- Partizipation (Pflichtbereich)
- Gesundheit
- Freizeit
- Familien- und schulergänzende Betreuung
- Sicherheit
- Bildung

KINDERRECHTS-RELEVANTE THEMENBEREICHE AUF EINEN BLICK

„In einer kinderfreundlichen Gemeinde sollen Kinder nicht nur entsprechende Spiel- und Abenteuermöglichkeiten vorfinden, sie sollen auch spüren und erleben, dass sie als Kinder in der Gemeinde willkommen und gut aufgehoben sind.“

Bgm. Johannes Pressl

Präsident des Österreichischen Gemeindebunds



© Monihart

UNICEF-Zusatzzertifikat erfolgreich erworben. Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und Medien, Susanne Raab wird auch in diesem Jubiläumsjahr das staatliche Gütezeichen familienfreundlichegemeinde mit dem UNICEF-Zusatzzertifikat an österreichische Gemeinden überreichen. Wir haben sie gefragt, welche Aspekte der Familien- und Kinderfreundlichkeit auf lokaler Ebene ihr besonders wichtig sind.



familienfreundlichegemeinde

WEITERE INFOS:

Zertifizierungsprozess für Gemeinden:

<https://www.familieundberuf.at/gemeinden/zertifizierung-gemeinden/unicef-zusatzzertifikat>

INTERVIEW BUNDESMINISTERIN SUSANNE RAAB

Warum ist es gerade auf Ebene der Gemeinden wichtig, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Familien zu schaffen und dabei einen zielgerichteten Blick auf Kinder zu werfen?

Familien bilden das Rückgrat der sozialen Strukturen der Gemeinden und damit der Gesellschaft. Daher ist die Unterstützung von Familien ein wichtiger kommunalpolitischer Faktor und eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das Anliegen junger Menschen sichtbar zu machen und zu verwirklichen ist wesentlicher Bestandteil eines nachhaltigen, familien- und kinderfreundlichen Lebensumfeldes.

Was sind aktuell die zentralen Themen und Herausforderungen, um die Kinder- und Familienfreundlichkeit auf lokaler Ebene weiterzuentwickeln?

Bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Kinderrechte ist es u.a. besonders wichtig, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich an kommunalen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen aktiv zu beteiligen und somit Perspektiven für ein starkes Miteinander in allen Lebensbereichen zu schaffen. Gerade auf Gemeindeebene machen sich Entscheidungen, die das Leben von Kindern und Jugendlichen betreffen, schnell in deren Alltag bemerkbar.

Damit dies gut gelingen kann, sollten die gewählten Beteiligungsformate einem alters- und kindgerechten Format entsprechen. Hierzu zählen ein wertschätzender Umgang sowie die Verpflichtung der involvierten Erwachsenen, den Kindern oder Jugendlichen eine Rückmeldung zu ihren Vorschlägen und Anliegen zu geben. Kinder- und Jugendpartizipation schafft Sicherheit und Identität mit der Umgebung, fördert den Gemeinschaftssinn, die Eigeninitiative und Lösungskompetenzen und sie sorgt dafür, dass Maßnahmen von jungen Menschen eher angenommen werden.



© BKA/Andy Wenzel

Im Rahmen der Zertifizierung haben österreichische Gemeinden in den letzten Jahren eine Vielzahl von Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Familien- und Kinderfreundlichkeit gesetzt. Welche davon waren Ihre persönlichen Highlights?

Im Rahmen der Zertifizierung werden bedarfsgerechte Maßnahmen für Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinstehende und Seniorinnen und Senioren entwickelt, welche den Gegebenheiten und Ressourcen der jeweiligen Gemeinden entsprechen. Besonders Maßnahmen, welche den Austausch der Generationen fördern, bieten einen nachhaltigen und integrativen Mehrwert. Dabei werden das gegenseitige Verständnis und das Miteinander, sowie das voneinander Lernen von Jung und Alt verbessert und angeregt. Die vielen Projekte in diesen Bereichen persönlich kennen zu lernen und diesen Auszeichnungen zu überreichen, war besonders herausragend.

Wie setzen Sie sich für die Umsetzung der Kinderrechte in Österreich ein?

Österreich nimmt in vielen Bereichen, die Kinderrechte betreffen, eine Vorreiterrolle ein, zum Beispiel waren wir eines der ersten Länder, das ein Wahlrecht ab 16 Jahren eingeführt hat und in dem Gewalt in der Erziehung verboten wurde. Darüber hinaus wurde mit dem BVG Kinderrechte eine solide verfassungsrechtliche Grundlage für Kinderrechte geschaffen.

Es ist mir jedoch ein Anliegen, dass wir auch in Zukunft an unserem Bekenntnis zu den Kinderrechten festhalten. Eine verstärkte Bewusstseinsbildung zu Kinderrechten ist hierbei besonders wichtig. Aus diesem Grund wird es 2024 eine österreichweite Kinderschutz-Kampagne geben, deren Ziel die Stärkung des Kinderschutzes und der Kinderrechte ist. Seit letztem Jahr gibt es außerdem in meinem Zuständigkeitsbereich eine eigene Förderung für Projekte zur Bewusstseinsbildung zu Kinderrechten. Finanzielle Unterstützungen für Familien dienen der Stärkung von Versorgungsrechten der UN-Kinderrechtskonvention: Hier unterstützen wir Familien insbesondere mit Kinderbetreuungsgeld und Familienbeihilfe und haben auch die jährliche Valorisierung der Familienleistungen beschlossen.

Und inwiefern ist die Umsetzung der Kinderrechte ein Auftrag an uns alle?

Kinderrechte sind eine Querschnittsmaterie, zur Umsetzung braucht es daher eine Zusammenarbeit aller Ressorts und auch der Bundesländer. Aus diesem Grund sind Kinderrechte ein Auftrag für uns alle. In meinem Zuständigkeitsbereich leistet das Familienressort einen wichtigen Beitrag als Vernetzungs- und Anlaufstelle für Kinderrechte mit anderen Ressorts und Stakeholdern. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Kinderrechte-Board zu nennen, das mit unabhängigen Expertinnen und Experten besetzt ist und seit 2012 das für Kinderrechte zuständige Regierungsmitglied berät. UNICEF Österreich entsendet ebenfalls ein Mitglied in das Kinderrechte-Board.

HIGHLIGHTS DER LETZTEN 10 JAHRE

Zur Feier des 10-jährigen Jubiläums der UNICEF Kinderfreundlichen Gemeinden in Österreich möchten wir auf die bedeutenden Erfolge und Errungenschaften der vergangenen Jahre zurückblicken. Neben der traditionellen jährlichen Zertifikatsverleihung für Gemeinden fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die den Austausch von bewährten

Praktiken förderten und die Zusammenarbeit sowohl innerhalb als auch außerhalb von Österreich stärkten. Auf den kommenden Seiten werden wir diese Ereignisse eingehend betrachten und ihre Bedeutung für die Schaffung eines kinderfreundlichen Umfelds würdigen:

Gabersdorf wird erste Kinderfreundliche Gemeinde Österreichs

Im **25. Oktober 2013** wurde die südsteirische Gemeinde Gabersdorf als erste Gemeinde Österreichs mit dem UNICEF-Zusatzzertifikat ausgezeichnet. Nach erfolgreich verlaufener Pilotphase hatte Franz Hierzer, als erster Bürgermeister des Landes, die Ehre, das UNICEF-Zusatzzertifikat für seine Gemeinde entgegenzunehmen. Diese wegweisende Auszeichnung bildete die Grundlage dafür, dass das UNICEF-Programm „Kinderfreundliche Gemeinde“ im darauffolgenden Jahr in ganz Österreich eingeführt werden konnte.

UNICEF prämiiert Gemeinden bei erster gemeinsamer Zertifikatsverleihung

Am **20. Oktober 2014** fand in Villach die erste Zertifikatsverleihung statt, bei der Gemeinden aus ganz Österreich für ihre herausragenden Bemühungen um die Umsetzung von Kinderrechten ausgezeichnet wurden. Gudrun Berger, damalige Geschäftsführerin und aktuelle Vorstandsvorsitzende von UNICEF Österreich, verlieh erstmals über 30 Gemeinden aus den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol das UNICEF-Zusatzzertifikat für ihre kinderfreundlichen Initiativen.

Internationales Gipfeltreffen für Kinderfreundliche Gemeinden in Köln

Im **Oktober 2019** fand der erste internationale Child Friendly Cities Summit in Köln statt. Bürgermeister:innen, Expert:innen, Führungskräfte sowie Kinder und Jugendliche aus aller Welt diskutierten innovative Ansätze zur Verbesserung der Lebensqualität für junge Menschen in Städten und Gemeinden. Aus Österreich nahmen ein Jugendlicher aus Kitzbühel, Vertreter:innen der Gemeinden Ferlach und Wolfsberg sowie Repräsentant:innen von UNICEF Österreich und der Familie & Beruf Management GmbH teil. Ein Höhepunkt war die Unterzeichnung der Kölner Deklara-

2013



Gabersdorf bei Zertifikatsverleihung
2013 | © Hans Braun

2014



Gemeinden bei Zertifikatsverleihung
2014 | © Harald Schlossko

2019

tion „Unsere Städte. Unser Leben. Unsere Zukunft“. Das Manifest definiert, wie Städte und Gemeinden Kinder in den Vordergrund rücken und Fortschritte bei der Erreichung der kinderbezogenen Ziele der Agenda für nachhaltige Entwicklung 2030 beschleunigen können.

© UNICEF Österreich



Jedes Bundesland in Österreich hat eine zertifizierte Kinderfreundliche Gemeinde

Im **Herbst 2019** wurde der Bezirk Hietzing mit dem UNICEF-Zusatzzertifikat ausgezeichnet. Ab diesem Zeitpunkt hatte jedes Bundesland in Österreich mindestens eine Kinderfreundliche Gemeinde. Im Jahr zuvor, 2018, wurde Götzis als erste Gemeinde in Vorarlberg für ihre Kinderfreundlichkeit ausgezeichnet.

Österreichpreis für innovative Bildungsangebote

Der thematische Schwerpunkt des Österreichpreises **2021** lag auf innovativen Bildungsangeboten. Angesichts der Herausforderungen der Corona-Pandemie, insbesondere im Bildungsbereich durch Themen wie Home Schooling und Distance Learning, waren kinder- und familienfreundliche Gemeinden gefordert, innovative Lösungen zu präsentieren. Besonders herausragende Angebote wurden von der Familie & Beruf Management GmbH in Zusammenarbeit mit UNICEF Österreich ausgezeichnet. Prämiert wurde unter anderem das Projekt „Bildung macht munter: Wir finden das beste Setting für jedes Kind!“ der Kinderfreundlichen Gemeinde Moosburg in Kärnten.

EU-Projekt für mehr Kinderbeteiligung in Gemeinden

Von **März 2021 bis 2023** wurden im Rahmen des EU-Projekts „Children as Champions of Change: Ensuring Children’s Rights and Meaningful Participation“ vielfältige Aktivitäten zur Förderung der Partizipation in kinderfreundlichen Gemeinden umgesetzt. Dazu zählen Trainings für Gemeindevertreter:innen, ein Online-Netzwerktreffen für Gemeinden oder Kinderrechte-Workshops für Kindergemeinderäte, die von der Landentwicklung Steiermark betreut werden. Zudem wurden zahlreiche Publikationen und Toolkits zum Thema Kinder- und Jugendpartizipation erarbeitet, die nun auf unicef.at/kfg verfügbar sind.

2019

2021



Marktgemeinde Moosburg mit UNICEF | © BKA/
Florian Schrötter



Training für Gemeindevertreter:innen |
© UNICEF Österreich

HIGHLIGHTS DER LETZTEN 10 JAHRE

Kinderrechte-Picknick: Sammeln von Ideen für Kinderfreundliche Gemeinden

Im **Herbst 2022** lud UNICEF Österreich zum Kinderrechte-Picknick in Bad Vöslau ein. Jugendliche, Kinder, Vertreter:innen der Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft kamen zusammen, um sich über Kinderrechte, Partizipation und Nachhaltigkeit und kinderfreundliche Lebensräume auszutauschen. Unter anderem wurde die Gestaltung von Gemeinden in kinderfreundlicher und nachhaltiger Weise diskutiert. Besonders die Kinder und Jugendlichen betonten die Bedeutung ihrer Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Gemeinsam wurden Visionen und Ideen für eine bessere Zukunft besprochen und wie diese Ziele durch konkrete Maßnahmen erreicht werden können, inspiriert von Beiträgen zum UNICEF Kreativwettbewerb „Denk dir die Welt“.

Isländische Delegation besucht Kinderfreundliche Gemeinde Kitzbühel

Im **Mai 2023** besuchten Vertreter:innen der Gemeinde Akranes aus Island die Good-Practice Gemeinde Kitzbühel. Die 44-köpfige Delegation, bestehend aus Bürgermeister, politischen Vertreter:innen und Mitarbeiter:innen der Gemeindeverwaltung, konnten sich bei dem Besuch der Stadt Inspiration für eigene Maßnahmen holen und sich mit Kitzbüheler Gemeinderät:innen über die Umsetzung der Kinderrechte auf lokaler Ebene austauschen. Das dreitägige Programm, zusammengestellt von Gemeinderätin Andrea Watzl, umfasste unter anderem Besuche im Kindergarten und

Globaler Austausch von Kinderfreundlichen Gemeinden in Madrid

Eine Delegation von UNICEF Österreich nahm im **September 2023** am UNICEF East Asia-Europe Child Friendly Cities Interregional Exchange in Madrid teil. Dort kamen 70 Vertreter:innen der internationalen UNICEF Child Friendly Cities Initiative zusammen, um sich über die Umsetzung der Kinderrechte in europäischen und ostasiatischen Städten auszutauschen. Die Stadt Graz, die seit 2020 als UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde zertifiziert ist, wurde als Good-Practice-Gemeinde vorgestellt. Graz setzt sich besonders für die Partizipation von jungen Menschen ein, unter anderem durch ein jährlich neu gewähltes Kinderparlament und einen Jugendrat.

2022

2023



Gruppenfoto beim Kinderrechte-Picknick |
© Österreichisches Komitee für
UNICEF/APA-Fotoservice/Schedl

in der Handelsakademie, wobei Schüler:innen durch das Gebäude führten und das österreichische Schulsystem vorgestellt wurde, sowie einen Besuch im „Jugend- und Kulturcafé KC750“.

Gruppenfoto vor dem Kitzbüheler Rathaus |
© Stadtgemeinde Kitzbühel/Felix Obermoser



Vertreter:innen der Stadt Graz präsentieren
kinderfreundliche Maßnahmen |
© UNICEF/ Alberto Carrasco





© UNICEF Österreich/ Barbara Augustinović

„Es ist immer wieder ein Highlight für mich zu sehen, wie Erwachsene unterschiedlicher Alters- und Berufsgruppen von den Ideen und Visionen von Kindern inspiriert werden und dadurch neue Projekte in Städten und Gemeinden entstehen. Dabei ist mir das Kinderrechte-Picknick besonders in Erinnerung geblieben, wo ich auch für meine eigene Arbeit viel mitnehmen konnte.“

Klara Krgović-Baroian

Team Advocacy & Kinderrechte,
UNICEF Österreich



© Manfred Baumann

„Mit der Zertifizierung familienfreundliche Gemeinde und dem UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“ ist es vor 10 Jahren gelungen, einen integrierten Gesamtprozess zu schaffen, der es ermöglicht, Gemeinden zu unterstützen, ihre Familien- und Kinderfreundlichkeit bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Zu Beginn lag der Schwerpunkt auf der Bewusstseinsbildung der Gemeinden, dass sie mit zahlreichen Maßnahmen bereits einen großen Beitrag in Bezug auf die Kinderrechte leisten wie beispielsweise Schulwegsicherung, Ausbau der außerhäuslichen Kinderbetreuung sowie Forcierung der Jugendarbeit u.v.m. Mittlerweile fokussieren die Gemeinden den konkreten Handlungsbedarf in Bezug auf die Kinderrechte und gehen der Frage nach, welche Maßnahmen und Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche kreiert werden können, damit sich junge Menschen mit ihrer Heimatgemeinde besser identifizieren. Gerade ländliche Gemeinden müssen sich zunehmend der Herausforderung stellen, junge Menschen im Ort zu halten und der Abwanderung entgegenzuwirken. Das UNICEF-Zusatzzertifikat bietet die große Chance, durch gezielte Einbindung von Kindern und Jugendlichen ihren unmittelbaren Lebensraum mitgestalten zu können.“

Heike Trammer

Mit-Initiatorin & Gutachterin des
UNICEF-Zusatzzertifikats



© UNICEF Österreich/
Barbara Augustinović

„Als Teil der ‚Child Friendly Cities Initiative‘ bekommen Kinderfreundliche Gemeinden regelmäßig die Möglichkeit, spannende Maßnahmen in einem internationalen Umfeld zu präsentieren. Das Austauschtreffen in Madrid ist mir besonders präsent, da es verdeutlicht hat, dass österreichische Städte und Gemeinden bereits zahlreiche innovative Ansätze verfolgen, um Kinderrechte auf lokaler Ebene umzusetzen.“

Julia Wögerbauer

Team Advocacy & Kinderrechte,
UNICEF Österreich

UMSETZUNG VON KINDERRECHTEN IN DER GEMEINDE



UMSETZUNG VON KINDERRECHTEN IN DER GEMEINDE

Kinderfreundliche Gemeinden leisten einen wesentlichen Beitrag, dass Kinderrechte gelebt und durch konkrete Maßnahmen verwirklicht werden. Doch was sind eigentlich Kinderrechte? Welche Rechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt und wie wird diese in Österreich umgesetzt? Und welche Rolle spielt der UNICEF Kinder- und Jugendworkshop und die kinderrechtsrelevanten Themenbereiche dabei?

KINDERRECHTE SIND MENSCHENRECHTE FÜR KINDER

Wie alle Menschen haben natürlich auch Kinder Rechte: Zum einen gelten die allgemeinen Menschenrechte selbstverständlich auch für Kinder, zum anderen brauchen Kinder aufgrund ihrer Bedürfnisse und ihrer Entwicklung einen besonderen Schutz, der über die allgemeinen Menschenrechte hinausgeht. Kinderrechte sind grundlegende Rechte, die jedem Kind, überall auf der Welt, zustehen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status.

DIE UN-KINDERRECHTSKONVENTION: EIN MEILENSTEIN FÜR KINDERRECHTE

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (kurz: UN-KRK). Die UN-KRK ist das wichtigste internationale Dokument, das die Rechte von Kindern aufzählt, schützt und fördert. Von allen internationalen Menschenrechtsabkommen erfährt sie die größte internationale Zustimmung und wurde von 196 Staaten ratifiziert.

Alle Menschen bis 18 Jahre erhalten darin besondere Rechte, die in 54 Artikeln formuliert sind. Die aufgezählten Rechte umfassen unter anderem das Recht auf Leben, Gesundheit, Entwicklung, Bildung, Schutz vor Gewalt und Ausbeutung, sowie das Recht auf Beteiligung, aber auch auf Spiel und Freizeit. Diese Rechte sind von entscheidender Bedeutung um sicherzustellen, dass Kinder in einer sicheren und förderlichen Umgebung aufwachsen, in der sie ihr volles Potenzial entfalten können. Die UN-KRK fördert dabei eine Sicht auf Kinder und Jugendliche als eigenständige Persönlichkeiten.



Wiener Riesenrad | © Julian Copony

Internationaler Tag der Kinderrechte

Am 20. November feiern wir den Internationalen Tag der Kinderrechte, weil an diesem Tag die UN-KRK beschlossen wurde. Das Ziel dieses Tages ist es, die Wichtigkeit der Kinderrechte bekannt zu machen, Erfolge bei ihrer Umsetzung zu feiern und gleichzeitig auf bestehende Probleme hinzuweisen. Um ein Zeichen für die Kinderrechte zu setzen, werden an diesem Tag viele bekannte Sehenswürdigkeiten in blauem Licht beleuchtet – so auch das Wiener Riesenrad.



© UNICEF/UNI331934/Bänsch

KINDERRECHTE FÜR KINDER

Kinder sollen ihre Rechte und die Kinderrechtskonvention kennen und verstehen. Wir stellen Informationen in kindergerechter Sprache online zur Verfügung:



[unicef.at/kinderrechteschulen/
kinderrechte-fuer-kinder/](https://unicef.at/kinderrechteschulen/kinderrechte-fuer-kinder/)

KINDERRECHTE IN ÖSTERREICH

Österreich hat die UN-Kinderrechtskonvention im Jahr 1992 ratifiziert und im Jahr 2011 die wichtigsten Kinderrechte in der Verfassung verankert. Das „Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern“ legt unter anderem fest, dass das Wohl des Kindes bei allen Entscheidungen und Maßnahmen, die das Kind betreffen, besonders berücksichtigt werden muss (Art. 1). Außerdem ist darin das Recht auf angemessene Beteiligung und Berücksichtigung der Meinung von Kindern (Art. 4), die Gleichbehandlung von Kindern mit Behinderung (Art. 6), das Recht auf gewaltfreie Erziehung (Art. 5) oder das Verbot von Kinderarbeit (Art. 3) festgeschrieben.

Die Bundes- und Landesregierungen sowie die Gemeinden haben dafür zu sorgen, dass die Kinderrechte geachtet werden. Doch um die Kinderrechte wirklich wirksam werden zu lassen, müssen sie durch konkrete Maßnahmen im Alltag der Kinder umgesetzt werden.

DIE ROLLE VON KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN

Der Weg zur Zertifizierung als Kinderfreundliche Gemeinde unterstreicht die gemeinsame Verantwortung aller Politiker:innen und Entscheidungsträger:innen in der Gemeinde, sich aktiv für die Umsetzung von Kinderrechten auf lokaler Ebene zu engagieren.

Dies geschieht durch die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen in verschiedenen Bereichen, die für die Rechte der Kinder auf kommunaler Ebene von Bedeutung sind. Diese Bereiche umfassen eine kinderfreundliche Verwaltung und Politik, die Förderung von Partizipation (Beteiligung), eine adäquate Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen

und -angeboten, die Bereitstellung von Freizeit- und Spielangeboten, die Unterstützung von familien- und schulergänzender Betreuung, die Gewährleistung von Sicherheit sowie die Förderung von Bildungsmöglichkeiten.

Die Berücksichtigung der Meinung von Kindern und Jugendlichen bei Themen, die sie betreffen, ist ein wichtiges Leitprinzip der UN-Kinderrechtskonvention. Aus diesem Grund ist für die Erlangung des UNICEF-Zusatzzertifikats auch die Einbindung von jungen Menschen in Form eines Kinder- und Jugendworkshops zentral.

WEITERE INFOS:



UN-Kinderrechtskonvention:
unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte/



Kinderrechte in Österreich:
unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte-in-oesterreich/

UNICEF KINDER & JUGENDWORKSHOP ZUR STÄRKUNG VON PARTIZIPATION IN DER GEMEINDE

12



ACHTUNG DER MEINUNG VON KINDERN

Kinder und Jugendliche haben das Recht, ihre Meinung zu Angelegenheiten, die sie betreffen, frei zu äußern. Erwachsene sollen Kindern und Jugendlichen zuhören und sie ernstnehmen. Kinder und Jugendliche haben also das Recht auf Partizipation.

Für jede Gemeinde, welche die Zertifizierung als UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde anstrebt, ist die Durchführung eines Workshops speziell für und mit Kindern und Jugendlichen erforderlich. Dadurch wird jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich in der Gemeinde einzubringen und mitzugestalten. Die Gemeinde wiederum profitiert davon, dass sie die Meinungen, Bedarfe und Wünsche von Kindern und Jugendlichen kennenlernt.

Der UNICEF-Workshop stärkt Kinder- und Jugendpartizipation und leistet einen Beitrag zur Verwirklichung der Kinderrechte in der Gemeinde. Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention verankert das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Beteiligung und ist eines der vier grundlegenden Prinzipien der UN-KRK. Partizipation ist mehr als Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben, denn die haben sie schon. Es bedeutet, dass junge Menschen als wichtiger Teil der Gesellschaft gesehen und laufend in Prozesse oder Entscheidungen,

die sie betreffen, einbezogen werden. Damit Beteiligung in der Praxis wirkungsvoll ist und nachweisbare Ergebnisse liefert, gilt es, Partizipationsprozesse gut vorzubereiten und grundlegende Voraussetzungen zu beachten.

In den vergangenen zehn Jahren haben Hunderte von UNICEF Kinder- und Jugendworkshops in Kinderfreundlichen Gemeinden stattgefunden. Um praxisnahe Einsichten zu gewinnen, haben wir Tanja Oberwalder und Marlene Büchler interviewt. Beide sind Teil des Teams der Landentwicklung Steiermark, das steirische Gemeinden auf dem Weg zur Zertifizierung als familien- und kinderfreundliche Gemeinde begleitet. Für unseren Beitrag haben wir sie gebeten, ihre Eindrücke und Erfahrungen mit den Workshops für Kinder und Jugendliche zu teilen.



WEITERE INFOS:



Publikation zu Kinder- und Jugendpartizipation in Gemeinden:
unicef.at/kfg

© Landentwicklung Steiermark

© Landentwicklung Steiermark

TANJA OBERWALDER & MARLENE BÜCHLER LANDENTWICK- LUNG STEIERMARK



© Landentwicklung Steiermark/ Jean Van Lülük

IM INTERVIEW:

Wie läuft ein UNICEF Kinder- und Jugendworkshop in einer Kinderfreundlichen Gemeinde üblicherweise ab?

Der Workshop soll interessierten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre Sichtweise, Anliegen und Wünsche zu ihrer Gemeinde einzubringen. Die zumeist zweistündigen Workshops laden alle interessierten Kinder oder Jugendlichen der jeweiligen Gemeinde ein, sich für eine Kinderfreundliche Gemeinde zu engagieren. Neben einer gemeinsamen Einführung zu den Kinderrechten, steht vor allem auch die Ausarbeitung von Ideen zu einer Kinderfreundlichen Gemeinde, in einer Art Stationenbetrieb, im Vordergrund. Nicht vergessen werden darf an dieser Stelle, eine Feedbackschleife für die Kinder und Jugendlichen zum Workshop einzubauen, um auch auf Rückmeldungen reagieren zu können. Die grundlegenden Ziele der Workshops sind hierbei Kinder und Jugendliche über ihre Rechte zu informieren, sie zu motivieren, sich für deren Verwirklichung einzusetzen und Wünsche für eine Kinderfreundliche Gemeinde zu sammeln. Begleitet werden die Workshops sowohl von den jeweiligen Prozessbegleitungen als auch von gemeindeinternen Verantwortungsträger:innen. Aus den von Kindern und Jugendlichen erarbeiteten Ergebnissen, werden Maßnahmen abgeleitet, um die Gemeinde noch familien- und kinderfreundlicher zu gestalten.

Was sind die Höhepunkte Ihrer Erfahrung bei der Durchführung der Kinder- und Jugendworkshops?

Als Highlights können mit Sicherheit die Begeisterungsfähigkeit und die Motivation junger Menschen beschrieben werden, denen im Rahmen eines Beteiligungsformates Gehör verschafft wird. Die Ideenvielfalt und der Einfallsreichtum der Kinder und Jugendlichen sprechen zumeist für sich selbst, und machen es umso mehr zu einer besonderen Erfahrung, wenn auch die Gemeinde wertschätzend auf die Anliegen der Kinder und Jugendlichen reagiert.

Welche Vorteile ergeben sich für Gemeinden durch die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen?

Die Gemeinden haben durch die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, neue Perspektiven einzuholen und nachhaltige, zukunftsorientierte Lösungen zu finden. Zudem werden dort wo Meinungen und Ideen von Kindern und Jugendlichen miteinbezogen und im besten Fall auch gemeinsam umgesetzt werden, die Bindung zur Gemeinde und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Der UNICEF-Workshop ist auch eine ideale Ergänzung zu unserem Kindergemeinderat, den wir als Landentwicklung Steiermark bereits in 36 steirischen Gemeinden aufgebaut haben.

Welche sind aktuell die zentralen Themen und Herausforderungen, die Kinder und Jugendliche in den Gemeinden beschäftigen?

Ebenso vielfältig wie die Ideen gestalten sich auch die Herausforderungen, die Kinder oder Jugendliche beschäftigen. Die zentralen Themen stehen auch immer in Abhängigkeit zu den jeweiligen ortsspezifischen Gegebenheiten einer Gemeinde. Dennoch lässt sich festhalten, dass insbesondere Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Verkehr & Mobilität oder auch Bildung, Gesundheit und Freizeitgestaltung lebensweltrelevante Bereiche für die Kinder und Jugendliche widerspiegeln.

KINDERFREUNDLICHE VERWALTUNG UND POLITIK

Der erste von insgesamt sieben kinderrechtsrelevanten Themenbereichen, in denen Gemeinden kinderfreundliche Maßnahmen planen und umsetzen können, betrifft das kommunale Handeln – sowohl auf politischer Ebene als auch in der Verwaltung. Dieser Themenbereich stellt auch einen der beiden Pflichtbereiche dar. Das bedeutet, dass Gemeinden zur Erlangung des UNICEF-Zusatzzertifikats verpflichtet sind, Maßnahmen entweder in diesem Bereich oder im Bereich "Partizipation" umzusetzen.

Beim politischen Handeln gemäß der UN-Kinderrechtskonvention stellt sich die Frage, wie die Gemeinde die darin festgelegten Versorgungs-, Schutz- und Mitbestimmungsrechte umsetzt und bei der Festlegung der politischen Schwerpunkte berücksichtigt. Ein zentrales

Instrument für eine kinderfreundliche Politik sind Leitbilder und Leitlinien. Diese dienen als Grundlage für politische Schwerpunkte, Strategien und die Formulierung von Maßnahmen, die das Wohl von Kindern fördern.

Eine kinderfreundliche Verwaltung zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihre Aufmerksamkeit nicht nur auf die Bedürfnisse der erwachsenen Bevölkerung lenkt, sondern gleichzeitig auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingeht. Die Gemeinde versteht junge Menschen als Aufgabe aller Verwaltungs-, Service- und Beratungsstellen und kommuniziert ihre Angebote kinderfreundlich. Dabei werden die Bedürfnisse von Kindern bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen, sorgfältig berücksichtigt.

BEISPIELMASSNAHMEN

- Strategieplan für die Umsetzung der Kinderrechte
- Kinder- und Jugendbeauftragte
- Kinder- und Jugendbüro
- Bürgermeister:innensprechstunden für Kinder & Jugendliche
- Digitale Serviceleistungen für Jugendliche
- Kinder- bzw. Jugendteil in der Gemeindezeitung



EIN BLICK IN DIE PRAXIS – MASSNAHMEN AUS KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN

Anlaufstelle im Rathaus für Kinder & Jugendliche

(Stadtgemeinde Kufstein)

Um die Bedeutung von Kindern und Jugendlichen in der Stadtgemeinde Kufstein zu unterstreichen, hat man sich dazu entschlossen, eine eigene Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche im Rathaus zu installieren. Das Kinder- und Jugendbüro sollte die offene Jugendarbeit der Stadt bündeln, die Jugendpartizipation in Form von Jugendprojekten und dem Jugendgemeinderat fördern und Maßnahmen zur familien- und kinderfreundlichen Stadtentwicklung vorantreiben. Durch den Einbezug von Kindern und Jugendlichen auf politischer Ebene lässt sich ein konsistenter Weg der städtischen Kinder- und Jugendför-

derung beschreiben. Viele unterschiedliche Jugendprojekte wurden in den letzten Jahren umgesetzt, darunter ein Jugendspielplatz, eine Büchergondel und ein Naschgarten für Familien. Weiteres wurden Kinderschutzkonzepte in allen Kinderbetreuungseinrichtungen implementiert. Auch bereits bestehende Projekte wie der Baby- und Kleinkindempfang konnten erweitert und mit qualitätssichernden Maßnahmen wie z.B. die Verteilung von Obststräuchern und -bäumen an alle Neugeborenen begleitet werden. Durch regelmäßigen Austausch und Vernetzungsarbeit können zielgerichtete und allumfassende Angebote ausgearbeitet und unter Einbindung von Expert:innen aus Theorie und Praxis (weiter)entwickelt werden.



Bibliotheksempfang |
© Standortmarketing Kufstein/ Kleinheinz



© Gregor Hoheneder, hietzing.at

Verteilaktion „Amtshouseparty“

(Wien Hietzing)

Da Hietzing statistisch gesehen einen höheren Altersdurchschnitt aufweist, hat man beschlossen, gezielt junge Menschen im Bezirk anzusprechen. Aus diesem Grund hat die Bezirksverwaltung die „Amtshouseparty“ ins Leben gerufen. Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, das als langweilig empfundene Amtshaus für junge Menschen attraktiver zu gestalten. Bei Musik und Getränken haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und andere Bewohner:innen des Bezirks kennenzulernen. Die „Amtshouseparty“ wird von der Bezirksvorstehung Hietzing organisiert und findet in den Räumlichkeiten des Amtshauses statt. Um die Veranstaltung im Bezirk bekannter zu machen, wurden Einladungen vor den Hietzinger Schulen, darunter Gymnasien und Berufsschulen, verteilt. Seitdem erfreut sich die Veranstaltung großer Beliebtheit und ist ein voller Erfolg.

PARTIZIPATION

Kinder- und Jugendpartizipation nimmt bei der Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde einen hohen Stellenwert ein. Daher erhalten junge Menschen nicht nur während der UNICEF Kinder- und Jugendworkshops die Gelegenheit, sich aktiv in die Gemeinde einzubringen und mitzugestalten. Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist ein Querschnittsthema, das bedeutet, dass es wichtig ist, junge Menschen zu verschiedenen Themen und an verschiedenen Orten einzubinden.

Aus diesem Grund ist "Partizipation" als zweiter Pflichtthemenbereich im Rahmen der Zertifizierung festgelegt. Das bedeutet, dass Gemeinden zur Erlangung des UNICEF-Zusatzzertifikats entweder in diesem Bereich oder im Bereich "Kinderfreundliche Verwaltung und Politik" verpflichtende Maßnahmen umsetzen müssen.

Dabei erstrecken sich die kinderfreundlichen Maßnahmen von offenen, frei zugänglichen Formen der Beteiligung wie Befragungen oder Ideenbriefkästen bis hin zu formellen Formen mit klaren Rechten und Verantwortungsbereichen der beteiligten Kinder und Jugendlichen, wie beispielsweise bei Kindergemeinderäten. Darüber hinaus können Kinder und Jugendliche auch projekt- und anlassbezogen beteiligt werden, beispielsweise bei der Planung und Erneuerung von Spielplätzen oder der Gestaltung freier Flächen in der Gemeinde. Sie werden aktiv in die Planungen einbezogen oder führen, unterstützt von Erwachsenen, eigene Aktionen durch.



KEINE
DISKRIMINIERUNG



ACHTUNG DER
MEINUNG VON
KINDERN



FREIE MEINUNG
UND INFORMATION



GEDANKEN- UND
RELIGIONS-
FREIHEIT



GRUPPEN BILDEN
UND BEITRETEN

EIN BLICK IN DIE PRAXIS – MASSNAHMEN AUS KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN

Kinderbefragung „Sommer des Zuhörens“ und Jugendbefragung „Lass hören“ im Rahmen der Familienstudie zu den Auswirkungen der Pandemie

(Landeshauptstadt Graz)

Von Juli bis Oktober 2022 wurden Kinder in Graz zu ihren Wünschen befragt. 1.200 Teilnehmer:innen im Alter von 5 bis 12 Jahren konnten ihre Wünsche schreiben oder zeichnen, wobei besonders oft der Grazer Schloßberg als Lieblingsort der Kinder genannt wurde. Sie wünschten sich aber auch mehr

Tiere und mehr Grün in der Stadt, mehr Wasser und mehr altersgerechte Angebote

auf Spielplätzen. Im Jänner und Februar 2023 konnten Jugendliche an einer Umfrage teilnehmen, bei der es tolle Preise zu gewinnen gab. Die 1.600 Teilnehmer:innen zwischen 14 und 19 Jahren schätzten die Grazer Parks und, genauso wie die Kinder, den Schloßberg. Sie wünschen sich eine Verbesserung des öffentlichen Verkehrs – speziell in der Nacht – und mehr öffentlichen Raum, wo sie ihre Freizeit verbringen können. Aus diesen Ergebnissen wurden und werden Projekte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen der Stadt Graz entwickelt bzw. umgesetzt, die die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen in der Stadt verbessern sollen. Hierbei können vorhandene Strukturen vorteilhaft zur Umsetzung der Maßnahmen genutzt werden. Die hohe Beteiligung an diesen Umfragen hat gezeigt, wie wichtig ein Mitspracherecht junger Menschen an den städtischen Prozessen ist. So ist das Kinderparlament mit dem Kinderbürgermeister und der Kinderbürgermeisterin sowie den Kinderstadträt:innen mittlerweile ein fester Bestandteil in der Grazer Stadtpolitik.



Karten vom Sommer des Zuhörens | © Stadt Graz/ Nadine Aichholzer

Jugendgemeinderat (Stadtgemeinde Kufstein)

Die Gründung des Jugendgemeinderats folgte einer Jugendkonferenz, die über 100 Jugendliche aus allen Kufsteiner Schulen und Stadtteilen im Kultur Quartier für mehrere Tage zusammenholte, um Konzepte zu entwickeln und Maßnahmen festzulegen, die die Stadt jugendgerechter machen sollten. Aus einem kleinen Kreis an interessierten Jugendlichen entstanden dann die ersten Vertreter:innen des Kufsteiner Jugendgemeinderats. Der Kufsteiner Gemeinderat hat den Jugendlichen ein Budget, Statuten und eine Verwaltungsperson zur Verfügung gestellt. Nach ersten Verschönerungen im Kindergarten und dem Ankauf von Jugendbüchern für die Kufsteiner Bibliothek fanden erste Jugendpartys und Workshops statt. Die Jugendlichen beteiligten sich an Stadtgesprächen und fühlten mit Podiumsdiskussionen sowohl der kommunalen als auch der regionalen Politik auf den Zahn.



Jugendgemeinderatswahl 2023 |
© Standortmarketing Kufstein/ Kleinheinz

Der Jugendgemeinderat spendete Geld für gemeinnützige Zwecke, half beim Repair Cafe mit, veranstaltete Kleidertauschbörsen und Jugendsportveranstaltungen. Jugendthemen und Bedürfnisse sind dadurch fixer Bestandteil der politischen Diskussionen in Kufstein und nicht mehr wegzudenken. Jedes Jahr wird das Vorsitzteam des Jugendgemeinderats aus einer Gruppe Jugendlicher gewählt. Wahlberechtigt sind alle Kufsteiner Jugendlichen und jene, die sich Kufstein zugehörig fühlen. Aus der Mitte jener Jugendlichen, die die Stimme abgeben, wird ein Vorsitzteam gewählt, das die inhaltliche Ausrichtung des Jugendgemeinderats mitprägt und für das Budget zuständig ist.

Mini-Gemeinderat zur Kinderpartizipation (Stadtgemeinde Kitzbühel)

Gerade bei kinderrelevanten Themen soll die junge Generation der Stadtgemeinde Kitzbühel aktiv miteinbezogen werden. Deswegen gibt es seit 2018 den Kitzbüheler Mini-Gemeinderat. Kinder werden anlassbezogen ins Rathaus der Stadtgemeinde eingeladen, um über verschiedene Themen mit dem Bürgermeister und der Familienreferentin zu diskutieren, sowie über geplante Maßnahmen abzustimmen. Dabei gibt es eine Tagesordnung, wie bei einem Gemeinderat (für Erwachsene). Bei dem Mini-Kindergemeinderat sind alle Kinder willkommen und eingeladen ihre Meinung zu teilen. Es gibt fast keine Teilnahmebeschränkungen, nur der Wohnsitz in der Gemeinde und auch das Mindestalter von drei Jahren sind Voraussetzung. Der Mini-Kindergemeinderat hat bereits einige Maßnahmen umgesetzt. Bei einer Abstimmung zu den Kindersitzmöglichkeiten auf Spielplätzen ergab sich, dass Kinder sich Sitzgelegenheiten mit einem Tisch und einer maximalen Sitzhöhe von 35 cm sowie einer maximalen Tischhöhe von 60 cm wünschen. Darüber hinaus wurde die Aktion „Müll entsorgen mit Spaß“ organisiert um die Spielplätze sauber zu halten. Weiteres wurde über die Anschaffung von Spielgeräten auf Spielplätzen abgestimmt.



© Stadtgemeinde Kitzbühel/ Felix Obermoser

Baby-, Kinder- und Jugendsachenflohmarkt (Stadtgemeinde Bad Vöslau)

Der Flohmarkt, der erstmals im Rahmen des Stadtfestes im Jahr 2013 stattfand, war ein bedeutendes Ereignis für Bad Vöslau. Es ermöglichte Kindern und Jugendlichen, einen Tisch zu mieten und ihre eigenen Spielsachen, Sportgeräte und andere Gegenstände zu verkaufen. Diese Veranstaltung entwickelte sich schnell zu einer lebendigen Tauschbörse, besonders da Jugendliche von der Tischgebühr befreit waren. Die Tische waren an einem Vormittag ausgebucht, und der Flohmarkt zog rund 500 Besucher:innen an.



© Stadtgemeinde Kitzbühel/ Felix Obermoser

Die Organisator:innen legten von Anfang an Wert auf Nachhaltigkeit und die Förderung einer Kultur der Wiederverwertung statt einer Wegwerfgesellschaft. Diese Veranstaltung hat nicht nur eine schöne Tradition geschaffen, sondern auch einen guten Ruf über die Gemeindegrenzen hinaus erlangt. Ein weiterer positiver Aspekt dieser Initiative ist die Verwendung der Einnahmen aus freiwilligen Spenden des Buffets für Jugendprojekte und Familien in Not. Dies zeigt ein starkes Engagement für soziale Verantwortung und Gemeinschaftshilfe. Jugendpartizipation ist in Bad Vöslau wichtig, da Jugendliche so die Möglichkeit haben, an der Gestaltung ihrer Umgebung teilzuhaben und sich als aktive und mitbestimmende Menschen zu begreifen.

GESUNDHEIT

Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention sichert allen Kindern das Recht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit zu, was bedeutet, dass sie das Recht auf ein gesundes, zufriedenes Aufwachsen haben. Bereits in der frühen Kindheit werden Verhaltensweisen erworben, die lebenslang die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beeinflussen. Aus diesem Grund ist es von entscheidender Bedeutung, dass Gemeinden die Gesundheit junger Menschen als vorrangiges Anliegen betrachten und entsprechende kinderfreundliche Maßnahmen in diesem Bereich ergreifen. So spielen Gemeinden eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen, die die geistige, körperliche und soziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern. Dazu zählen nicht nur der Zugang zu Gesundheitsdiensten und Apotheken, sondern auch die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen, die Bereitstellung kindgerechter Informationsangebote und die Schaffung gesunder Lebensräume.



BEISPIEL- MASSNAHMEN

- Gesundes Essen in Kindergärten oder Schulen
- Bewegungs- bzw. Motorikpark
- Erste-Hilfe-Kurse für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Schulzahnarzt
- Aktionstag zur mentalen Gesundheit
- Sensibilisierungsmaßnahmen zu Kinder- und Jugendgesundheit

EIN BLICK IN DIE PRAXIS – MASSNAHMEN AUS KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN UND REGIONEN

Durchführung von Kochworkshops für Jugendliche

(IKZ Kufstein und Umgebung,
Untere Schranne, Kaiserwinkl - KUUSK)

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich das Leben vieler Familien durch die Berufstätigkeit beider Elternteile stark verändert hat. Dadurch sind viele Jugendliche damit konfrontiert sich ein Mittagessen selbst zu organisieren oder zuzubereiten. Dies beobachten nicht nur die regionalen Jugendzentren, das Thema wurde auch im Jugendgemeinderat Kufstein diskutiert. Das Ziel des Pilotprojektes ist es, möglichst viele Jugendliche und

Kinder mit „echten Lebensmitteln“ in Verbindung zu bringen. Dabei fungieren die regionalen Jugendzentren als wichtige Projektpartner. In Workshops werden Grundkenntnisse der Lebensmittelzubereitung vermittelt und in haushaltsnahen Rezepten erprobt. Dabei werden bevorzugt regionale und saisonale Produkte verwendet. Durch das Zusammenarbeiten mit Expert:innen können die Teilnehmenden von der hohen Expertise besonders



© IKZ KUUSK

profitieren und begegnen professionellen Köch:innen auf Augenhöhe. Das gemeinsame Essen dient jeweils als Abschluss des Workshops und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Am Ende der Workshop-Reihe bekommen alle Teilnehmenden ein aufbereitetes Rezeptheft zum Nachkochen.

Erweiterung des Angebotes zum Thema Kindergesundheit

(Marktgemeinde Rabenstein an der Pielach)

In den vergangenen Jahren gab es in der Gemeinde Rabenstein ein vielfältiges Angebot zum Thema Kindergesundheit. Die Gemeinde übernimmt die Buskosten einer gesamten Woche vom Schikurs für Kindergartenkinder, um so die Bewegung und Sportbegeisterung der Kleinsten zu fördern. Am Ende der Woche erkennt man bei den Kindern immense Fortschritte und es entwickeln sich nebenbei neue Freundschaften. Seit dem Sommer 2021 organisiert der Tennisverein die so genannte „Ballsschule“ für Kinder im Alter von drei bis acht Jahren. Dadurch werden den Kindern vielseitig und spielerisch Basisfertigkeiten (nicht sportartspezifisch) vermittelt, um ihnen später den Einstieg in eine der „großen Ballsportarten“ zu erleichtern. Das Rabensteiner Ferienabenteuer wurde 2022 mit einem neuen ehrenamtlichen Team neu aufgestellt. Beim Gestalten des Programms wird seither verstärkt auch auf das Thema Kindergesundheit durch Bewegung und gesunde Ernährung geachtet. So werden unter anderem Wanderungen, Schwimmkurse, Trainings mit Sportvereinen sowie Kräuterworkshops angeboten. Das komplette Angebot deckt zwei von drei betreuungsfreien Sommerferienwochen von Montag bis Freitag ab und stellt eine enorme Erleichterung für berufstätige Eltern in Hinblick auf Betreuung in den Ferien dar.



© Marktgemeinde Rabenstein an der Pielach/Sommerauer

Konzeption von generationen- übergreifenden Bewegungsplätzen

(Marktgemeinde Reutte)

In dem gemeindeübergreifenden Projekt wurde ein Konzept zur Gestaltung von generationenübergreifenden Bewegungsplätzen erarbeitet. In einem Workshop wurden die Zielgruppen definiert, die besonderen Herausforderungen diskutiert, geeignete Standorte ausgewählt und die Anforderungen an eine generationenübergreifende Bewegungswerkstatt erarbeitet. Nach reiflichen Überlegungen wurde in Reutte der Standort im Park im Untermarkt ausgewählt. Der Standort eignet sich hervorragend, weil sich in unmittelbarer Nähe das Pflegeheim, betreute Wohnungen und die Mittelschule befinden. Damit stellt der Bewegungsplatz für Schüler:innen und kleinen Kinder mit ihren Eltern bis hin zu Senior:innen und Best Ager ein äußerst attraktives Angebot dar und trägt stark zur Verbesserung der Lebensqualität in Reutte bei. Es geht darum, die Freude an der Bewegung zu stärken, die Mobilität bis in hohe Alter zu verbessern und zu erhalten sowie einen offenen Begegnungsraum für unterschiedliche Generationen zu schaffen. Der Bewegungsplatz besteht aus einem Bereich zur Verbesserung des Gleichgewichts mit Balanciergeräten, einem Kletterbereich, einer Slackline, einer Stufenbaumbrücke und einem Kleinkindspielbereich. Als Fallschutz bei den Übungsgeräten wird ein Belag aus geschreddertem Holz und Rasengitter installiert. Bei den Geräten wird auf eine nachhaltige Verwendung von einheimischem Lärchenholz geachtet.

Anti Mobbing Initiative

(Marktgemeinde Gablitz)

Im Rahmen dieser Maßnahme wurden unterschiedliche Teilmaßnahmen gesetzt. Einerseits wurde in einer Klasse ein Workshop mit dem Team Präsent, dem Institut für Gewaltprävention und Beziehungskultur, abgehalten. Mit einer anderen Klasse wurde ein Theaterstück zu dem Thema erarbeitet bzw. aufgeführt. Eine weitere wichtige Säule bildete die Einbindung des Lehrerkollegiums in Form einer fundierten Fortbildung. Die Maßnahmen wurden zur Verbesserung des allgemeinen Klimas sowie zur Etablierung einer positiven Konfliktkultur gewählt. Die größte Herausforderung bei derartigen Projekten ist immer das Abholen aller Beteiligten, damit eine breite Akzeptanz des erarbeiteten Outputs gewährleistet wird. Neben der Bewusstseins-schaffung für das Thema und der unterschiedlichsten Formen von Mobbing war der größte Erfolg, eine nachhaltige Verbesserung des allgemeinen Klimas zu schaffen. Um dies auch längerfristig zu unterstützen, werden mit allen Schulklassen im Rahmen von „Sicherheit 4 Kids“ jährlich zehn Stunden zur Gewaltprävention eingesetzt.



FREIZEIT

Spiel und Freizeit sind nicht nur als grundlegendes Kinderrecht im Artikel 31 verankert, sondern sie dienen auch als entscheidender Raum für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Innerhalb dieses Rahmens werden sowohl ihr psychisches als auch physisches Wohlbefinden positiv beeinflusst, der Austausch mit Gleichaltrigen gefördert und zugleich ein Ausgleich zum schulischen Leistungsdruck geschaffen.

In Gemeinden profitieren Kinder von außerschulischen Freizeitmöglichkeiten, Spiel- und Erholungsbereichen sowie von Kinder- und Jugendarbeit. Ein vielfältiges kulturelles und sportliches Angebot sowie ein lebendiges Vereinsleben sind ebenfalls von Bedeutung. Gemeinden tragen dazu bei, indem sie kinderfreundliche Maßnahmen ergreifen, um geeignete Flächen und Angebote zu schaffen.

BEISPIEL-MASSNAHMEN

- Freizeiteinrichtungen (Beachvolleyballplatz, Skaterpark etc.)
- Naturbelassene Erholungs- und Spielräume
- Jugendzentrum oder Jugendräume
- Barrierefreie Nutzung von Spiel-, Sport- & Freizeiteinrichtungen

EIN BLICK IN DIE PRAXIS – MASSNAHMEN AUS KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN

Familienfreundliches Winterangebot für Skianfänger

(Marktgemeinde Zell am Ziller)

Die großartige Bergwelt im Zillertal ist durch moderne und attraktive Freizeitangebote im Sommer und Winter erschlossen. Der intensive Tourismus und die sehr hohe Angebotsqualität bedingen aber auch ein recht hohes Preisniveau. Die Familien in Zell am Ziller sind bei der Planung ihrer Freizeitaktivitäten mit kleinen Kindern oft mit den durch den Tourismus eher hochpreisigen Angeboten konfrontiert. Um den Familien den Einstieg in das Skifahren einfach und für die Eltern kostengünstig zu gestalten, konnte die Gemeinde gemeinsam mit dem Skigebiet „Zillertal Arena“ das sogenannte „Funtty TICKET“ ins Leben rufen. Anstelle einer kostspieligen Tageskarte, die unter Umständen - je nach Lust und Ausdauer ihres Sprösslings - nur für wenige Fahrten benutzt werden kann, ermöglicht das Funtty Ticket die Benützung von Aufstiegsanlagen bis in das Kinderareal auf der Rosenalm im Zentrum des Skigebietes Zillertal Arena. Zauberteppiche und einfache Pisten, die sich für die ersten Übungsfahrten perfekt eignen und auch die „Funtypiste“ mit Erlebnis- und Spiel-

möglichkeiten zur Mittelstation bieten ein tolles Familienangebot. Dieses Angebot gibt es seit dem Winter 2021/22.



Funtty Piste | © zillertal.at



Erneuerung Kinderspielplatz in Neurißhof

(Gemeinde Blumau-Neurißhof)

Seit Jahrzehnten dient der Denkmalplatz mitten im Ortsteil Neurißhof als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Der zuletzt 2006 erneuerte Spielplatz war in die Jahre gekommen und die Spielgeräte hielten den Anforderungen der TÜV-Überprüfungen teilweise nicht mehr stand. Der Ausschuss für Familie, Jugend, Kinder und Soziales hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, den Platz als Erlebnis-spielplatz vollkommen neu zu gestalten. Bei der Planung wurde besonders darauf Rücksicht genommen, sämtliche Entwicklungsstufen zu berücksichtigen und somit vom Kleinstkind bis zum Jugendalter einen adäquaten und bedarfsgerechten Freiraum zu gestalten. Im Zuge des Zertifizierungsprozesses wurden auch Wünsche der Kinder zu diesem Projekt geäußert, wie beispielsweise ein Tischtennistisch, die im Rahmen der Umsetzung berücksichtigt wurden. Die erkannten Ziele, Wünsche und Anforderungen flossen in die Ausschreibung

und Auftragsvergabe ein. Mit der Unterstützung des Landes Niederösterreich konnten schließlich rund € 90.000,- in die Erneuerung der Spielgeräte und Gestaltung des gesamten Platzes investiert werden. Unter Beteiligung zahlreicher Kinder wurde der Spielplatz im Mai 2023 seiner Bestimmung übergeben und erfreut sich seither größter Beliebtheit bei den Familien unserer Gemeinde.



© Gemeinde Blumau-Neurißhof

Neugestaltung des Jugendzentrums

(Marktgemeinde Pettenbach)

Als Teil des kontinuierlichen Engagements für Kinder- und Familienfreundlichkeit und der Förderung des Gemeinschaftsgeistes wurde der Platz vor dem Jugendzentrum in eine einladende und ansprechende Räumlichkeit verwandelt. Die Idee zur Neugestaltung des Platzes entstand aus der Anerkennung der Bedeutung eines öffentlichen Raums, der nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch ansprechend ist. Das Jugendzentrum sollte nicht nur ein Ort der Begegnung sein, sondern auch ein Ort, an dem sich Jugendliche wirklich zu Hause fühlen können. Die Umgestaltung des



© Marktgemeinde Pettenbach

Platzes hat zu einer spürbaren Verbesserung des Gemeinschaftslebens geführt. Die neuen Pflanzentröge und Sitzgelegenheiten schaffen eine einladende Atmosphäre, die zum Verweilen und zum sozialen Austausch einlädt. Jugendliche haben nun einen Ort, an dem sie sich treffen, entspannen und aktiv sein können, fernab von digitalen Bildschirmen. Der Platz vor dem Jugendzentrum ist zu einem lebendigen Treffpunkt geworden, der das Gemeinschaftsgefühl stärkt und soziale Bindungen fördert. Jugendliche haben einen sicheren Ort zum Entspannen und zur Entfaltung ihrer Kreativität gefunden.

FAMILIEN- UND SCHULERGÄNZENDE BETREUUNG

Die UN-Kinderrechtskonvention, speziell in Artikel 9 und 18, gewährleistet jedem Kind das Recht, bei seinen Eltern zu leben und von beiden Elternteilen erzogen zu werden, sofern dies dem Wohl des Kindes nicht entgegensteht. Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für das Wohlergehen ihres Kindes, während die staatlichen Ebenen - Bund, Bundesländer und Gemeinden - die Eltern dabei unterstützen sollen.

Insbesondere die frühe Kindheit gehört zu den wichtigsten Phasen in der Entwicklung des Menschen. In dieser Zeit werden wich-

tige Grundlagen für die Zukunft gelegt, nicht zuletzt in Bezug auf Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe. Die Lebensumstände der Eltern, die Umgebung und die verfügbaren Angebote beeinflussen die kindliche Entwicklung maßgeblich. Entsprechend wichtig ist es, die Lebenswelt für Kinder auf kommunaler Ebene angemessen zu gestalten. Gemeinden können dies beispielsweise durch die Umsetzung kinderfreundlicher Maßnahmen in den Bereichen familien- und schulergänzender Betreuung sowie durch Angebote im Bereich der frühkindlichen Bildung unterstützen.

EIN BLICK IN DIE PRAXIS – MASSNAHMEN AUS KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN

Evaluierung und Planung einer Erweiterung mit Neugestaltung des Kindergartens

(Gemeinde Kapfenstein)

Eine räumliche Ausweitung der bestehenden Infrastruktur des Kindergartens und dazugehörige Förderungsmöglichkeiten wurden im Jahr 2020 vom Land Steiermark geprüft. Da am aktuellen Standort der Platz sehr begrenzt ist, war eine notwendige Erweiterung nicht möglich. Daher wurde eine Neuerrichtung des Kindergartens mit Kindergrippe an einem neu-

en Standort angestrebt. Ein geeignetes Grundstück wurde festgelegt und vom Gemeinderat genehmigt. Im Dezember 2021 wurde der Neubau beschlossen und mit September 2023 konnten wir den zweigruppigen Kindergarten mit einer Krippengruppe eröffnen. Das moderne und zeitgemäße Gebäude konnte mit Hilfe von Geldern vom Land und Förderung der Europäischen Union finanziert werden. Das Gebäude wurde mit viel Raffinesse für die Kinder eingerichtet und verfügt über einen überdachten Innenhof, einen weitläufigen Spielplatz mit einer Gokart-Bahn, einem lichtdurchfluteten Turnsaal und unzähligen pädagogischen Lern- und Hilfsmittel. Eine Oase für Kinder, um sich entwickeln zu können!

Wir sind auch im August für ihre Kinder da (Marktgemeinde Götzis)

Eine der wichtigsten und erfolgreichsten kinderfreundlichen Maßnahmen der Marktgemeinde Götzis ist „Wir sind auch im August für ihre Kinder da“. Diese Maßnahme trat aufgrund der Bürger:innenumfrage verstärkt und vielfach gewünscht in den Vordergrund und

BEISPIELMASSNAHMEN

- Babysitterdienst
- Krabbelstube
- Ferienbetreuung
- Ganztagesangebote
- Abklärung bedürfnisorientierter Öffnungszeiten
- Aufsuchende Elternarbeit



Eröffnung KIGA im September 2023 | © Katrin Meitz

reduziert die Schließtage im elementarpädagogischen Bereich im Monat August. Vom 16. bis 31. August öffnet die jeweilige elementarpädagogische Einrichtung ihre Tore für ihre Kinder im Alter von 1,5 bis 5 Jahre, welche bereits eine Betreuungseinrichtung der Marktgemeinde Götzis besuchen. Die Kinder sind in der Sommerbetreuung der jeweiligen Einrichtung bestens aufgehoben und umsorgt. Den Kindern werden dadurch auch während den Ferien interessante Spiel-, Kreativ- und Bewegungsimpulse angeboten. Die vielen Kinderspielplätze, Ausflugsziele und Waldgebiete bieten zudem ausreichend Möglichkeiten, die Natur mit allen Sinnen erleben können. Bei den unzähligen Aktivitäten erfahren die Kinder frühzeitig Partizipation und können mitentscheiden, mit welchen Lieblingsspielen und/oder Aktivitäten sie die Zeit in der Einrichtung verbringen möchten. Die Kinder fühlen sich sehr wohl, lernen spielerisch, erleben, erkunden und kommen dadurch sehr gerne wieder in „ihre“ Einrichtung.

ferienPROgramm

(Marktgemeinde St. Paul im Lavanttal)

Die Ferienzeit der Kinder für berufstätige Eltern und Alleinerziehende bedeutet nicht automatisch gleich Urlaubszeit. Vielmehr muss für die Zeit außerhalb des normalen Kindergarten- und Schulbetriebes die Betreuung der Kinder sichergestellt sein. Ziel war es durch Einzelmaßnahmen und unter Einbindung aller Generationen sowie örtlicher Vereine das bestehende Ferien- und Freizeitangebot kontinuierlich zu erweitern. Bereits im ersten Jahr konnte mit einem dreitägigen Feriencamp ein neues Highlight geschaffen werden. Durchschnittlich 25 Kinder im Alter von zehn bis vierzehn Jahren verbrachten mit dem ferienPROgramm-Team drei abwechslungsreiche und spannende Tage auf der Alm. Während des Aufenthaltes forderten „Challenges“ Geschick, Teamgeist, Kreativität und Wissen die einzelnen Gruppen. Seit 2019 können Kinder über die gesamte Ferienzeit unterschiedliche Aktivitäten auswählen und so ihre Ferien individuell gestalten. Die Highlights reichen von Schnuppertrainings der Sportvereine über Kreativ- und Tanzworkshops, Themenwanderungen, dem Kennenlernen von Blaulichtorganisationen bis hin zum Backen sowie unterschiedlichen Museumsbesuchen.



ferienPROgramm mit Rotem Kreuz |
© Marktgemeinde St. Paul im Lavanttal

Übergabe der Laptops an Schulleiterinnen |
© Stadtgemeinde Klosterneuburg

Klosterneuburg hält zusammen: Hilfe für Klosterneuburger Familien und Bildungseinrichtungen während der Corona-Pandemie

(Stadtgemeinde Klosterneuburg)

Das Projekt wurde im Zuge der Maßnahme „KLOSTERNEUBURG HÄLT ZUSAMMEN“ umgesetzt. Einerseits lag der Fokus auf der Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur für das Distance-Learning in den Schulen, was weitgehend erfolgreich umgesetzt wurde. Andererseits wurden direkte Hilfen für Familien geleistet, wie beispielsweise der COVID-Hilfsfond zum Ankauf von Lehrmitteln für das Distance-Learning. Hier konnten Familien auf Anfrage durch den Sozialfond finanziell unterstützt werden. Auch die Musikschule der Stadtgemeinde Klosterneuburg organisierte den Unterricht über Distance-Learning, indem beispielsweise zahlreiche Videos das Musizieren in der Krisenzeit förderten. Die Betreuungseinrichtungen für Kinder blieben insbesondere für jene Kinder geöffnet, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiteten oder deren Kinder anderweitig nicht betreut werden konnten. Besonders erwähnenswert ist das Klosterneuburger Ferienspiel, das innovativ in einem COVID-gerechten Format stattfand und den Familien und Kindern Abwechslung bot. Außerdem wurde das wissenschaftlich betreute Gartentherapieprojekt an 16 Schulen der Stadt angeboten und förderte Geduld, Konzentration, Achtsamkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstfürsorge bei den Kindern und Jugendlichen.

Soziale Arbeit im Kindergarten

(Stadtgemeinde Neunkirchen)

Die Zusammenarbeit von Kindergarten und Sozialarbeit ist seit 2021 ein vielversprechendes Bündnis, um betroffene Kinder und Familien in ihren Sorgen, Anliegen und Problemen zu unterstützen. Dazu bieten Fachkräfte für Soziale Arbeit zu festgelegten Zeiten Beratung in den sieben Landeskindergärten der Stadtgemeinde Neunkirchen an. Eltern, Angehörige und das Kindergartenpersonal können sich in dieser Zeit an das KIBS-Team wenden und erhalten unabhängige, professionelle und kompetente Beratung. Beratung wird zudem telefonisch sowie nach Terminvereinbarung auch außerhalb des Kindergartens angeboten. Darüber hinaus sind die Begleitung von Elterngesprächen, die Teilnahme an Unterstützer:innenkreisen, die Etablierung eines Elterncafés, die Gestaltung von Elternabenden zu Erziehungsthemen und die Begleitung zu Terminen (z.B. bei Ärzt:innen, Behörden,...) möglich. So werden die Eltern und Angehörigen von rund 500 Kindergartenkindern sowie das Kindergartenpersonal erreicht – niederschwellig, vor Ort, ohne Terminvereinbarung, kontinuierlich, kostenlos, anonym, vertraulich, freiwillig.



© Marktgemeinde Götzis



© Stadtgemeinde Neunkirchen

SICHERHEIT

Um eine gesunde Entwicklung und das volle Potenzial von Kindern und Jugendlichen zu fördern, ist es entscheidend, ihre grundlegenden Bedürfnisse auf angemessene Weise zu erfüllen. Dabei hat der Schutz vor Ausbeutung, Missbrauch, Vernachlässigung, schädlichen Praktiken und Gewalt oberste Priorität. Kinderschutz ist ein grundlegendes Prinzip der UN-Kinderrechtskonvention und umfasst sowohl die Reduktion von Risiken als auch von Risikofaktoren. Lokale Akteur:innen können wichtige Schritte unternehmen, um präventiven Kinderschutz in ihrer Gemeinde zu stärken, beispielsweise durch Maßnahmen in den Bereichen Beratung, Schulung und Aufklärung.

Ein weiterer bedeutsamer Aspekt ist die Schaffung sicherer und kinderfreundlicher Lebensräume, in denen Kinder leben, spielen und ihre Umgebung erkunden können. Aktuell haben Kinder immer weniger Gelegenheit, auf eigene Faust ihr Umfeld zu erkunden. Stattdessen spielt sich ihr Alltag zunehmend in einem pädagogisch betreuten Kontext ab, was oft mit einer Verlagerung der Aktivitäten in Innenräume einhergeht. Dies hat spürbare Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Gemeinden können proaktiv Maßnahmen ergreifen, um öffentliche (Frei-)Räume zu schaffen, die für Kinder und Jugendlichen sicherer und zugänglicher sind und in denen sie sich gesund entwickeln können.

BEISPIEL-MASSNAHMEN

- Kinderschutzkonzept
- Fortbildungen zu Kinderschutz
- Kindersichere Fuß-, Rad- & Schulwege
- Verkehrsfreie Spielzonen
- Ausreichende Beleuchtung von Spielanlagen und Parks
- Sensibilisierungsarbeit zu Mobbing & Diskriminierung

EIN BLICK IN DIE PRAXIS – MASSNAHMEN AUS KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN UND REGIONEN

Verkehrsberuhigung im Ort

(Gemeinde Gabersdorf)

Bei den Gemeindestraßen in den vier Ortschaften der Gemeinde Gabersdorf wurde eine 30 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung erlassen. Zusätzlich hat die Gemeinde vier Geschwindigkeitsmessgeräte angekauft. Drei Geräte wurden fix montiert (Schule, Kindergarten und Wohnbereich). Der Standort für das vierte Gerät wird ständig verändert. Weiteres hat sich die Gemeinde am Radverkehrsprojekt „Kernraum Leibnitz“ beteiligt, um das teilweise bestehende Radwegnetz innerhalb der Gemeinde sicherer und attraktiver zu gestalten und weiter auszubauen. Das Radverkehrskonzept stellt ein langfristiges Entwicklungsprogramm dar. Um die Sicherheit der Volksschulkinder und der Kindergartenkinder zu erhöhen wird derzeit ein Parkverbot im Nahebereich des Schulgebäudes geprüft. Außerdem werden die Volksschulkinder, die im Nahebereich zur Schule wohnen, jährlich



dazu animiert zu Fuß in die Schule zu gehen. Für jene Kinder die weiter weg wohnen (mehr als einen Kilometer) wurde eine Elternhaltestelle eingerichtet um wenigstens den letzten Kilometer zu Fuß gehen zu können.



Schulwegplan | © Gemeinde Gabersdorf

Erste-Hilfe-Kurs für Säuglinge

(IKZ Ostarrichi-Mostland)

In der Region Ostarrichi-Mostland wurde bei einer Befragung der Bevölkerung gerade von jungen Eltern der Wunsch nach einem Erste-Hilfe-Kurs geäußert. Bei sehr jungen Kindern fehlt oft die Erfahrung, wie man angemessen

auf Unfälle reagiert. Daraufhin wurde der vom Roten Kreuz durchgeführte „Erste-Hilfe-Kurs für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern“ in einer Gemeinde organisiert. Die Reaktion war äußerst positiv. Es wurde bestens vermittelt, wie man sich bei im Alltag vorkommenden kleineren und größeren Unfällen verhält. Sehr anschaulich konnten die Eltern von kleinen

Kindern lernen, wie sie Gefahren erkennen und Unfälle vermeiden können. Durch das sehr rege Interesse und gute Feedback wurde beschlossen, diese Umsetzungsmaßnahme auf die gesamte Region Ostarrichi-Mostland zu übertragen. Jeweils im Frühjahr und Herbst wird ein Kurs zu diesem Thema angeboten.

Erste-Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kleinkinder

19 junge Frauen und Männer nahmen am letzten Augustwochenende am Erste-Hilfe-Kurs für Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter teil. Durchgeführt wurde der Kurs vom Roten Kreuz Amstetten. Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen und danken für die Idee, die im Rahmen des Audits Familienfreundliche Gemeinde an uns herangetragen wurde,

AK Soziales & Familie und AK Gesunde Gemeinde



Aus Liebe zum Menschen.



Flyer zum Erste-Hilfe-Kurs | © IKZ Ostarrichi-Mostland

Ferlach lässt kein Kind zurück

(Stadtgemeinde Ferlach)

Bei dem Projekt „Kein Kind zurücklassen - Aufbau kommunaler Präventionsketten“ des Landes Kärnten/ Unterabteilung Fachstelle Kinderschutz, handelte es sich um ein Projekt mit dem Ziel, die Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und Familien zu stärken und den Kinderschutz zu verbessern, indem möglichst präventive und niederschwellige kommunale Präventionsketten zur Unterstützung in unterschiedlichen Lebensphasen aufgebaut werden. Die Projektphase dauerte von 2021 bis 2023, und die Stadtgemeinde Ferlach war nicht nur bereits anfänglich in der Konzeptentwicklungsbeteiligung, sondern bildete in der gesamten Projektlaufzeit gemeinsam mit den benachbarten Gemeinden St. Margareten und Zell/Sele die Modellregion dieses Projektes. Zentraler Schwerpunkt von „Kein Kind zurücklassen“ war und ist die Vernetzung von regionalen Akteur:innen im Umfeld von Kindern, Jugendlichen bzw. Familien, um mit ihnen

gemeinsam Lücken im Unterstützungssystem aufzuspüren und dementsprechend Angebote (weiterzu-)entwickeln. Dies geschah neben Studierhebungen auf Landesprojektebene vor allem durch regelmäßige Vernetzungstreffen, aber auch durch gezielte Fortbildungen für Fachkräfte, sowie den Ausbau bestehender Angebote und Entwicklung von Projekten. Dadurch haben sich viele Maßnahmen in Ferlach etabliert. Darunter das „Early-Bird-Frühstück“ im Jugendzentrum, bei welchem Kinder und Jugendliche drei Mal die Woche frisch zubereitetes Frühstück bekommen. Außerdem „DonnerstALK“ und der Mental-Health-Club bei welchen es kostenfreie und vertrauliche Austauschmöglichkeiten mit Expert:innen gibt. Darüber hinaus gibt es täglich zugängliche Lebensmittel im Jugendzentrum, ein Second-Hand-Kleiderschrank sowie die Umstellung des zugänglichen Angebotes „Gesunde Mittagsküche“ auf fleischlose Produkte.



BILDUNG

Der Artikel 28 der Kinderrechtskonvention garantiert allen Kindern das Recht auf Bildung. Dabei sollen Grundschulen kostenlos sein und weiterführende Schulen sowie Hochschulen allen entsprechend ihren Fähigkeiten zugänglich sein. Bildung sollte dazu beitragen, Talente und Fähigkeiten aller Kinder und Jugendlichen zu fördern und ihnen die bestmöglichen Zukunftschancen zu ermöglichen. Zu guter Bildung zählt auch das Schaffen von entsprechenden personellen, pädagogischen

und strukturellen Rahmenbedingungen. Gemeinden spielen eine wichtige Rolle bei der Unterstützung und Gestaltung des Bildungssystems auf lokaler Ebene, beispielsweise im Bereich der Schulinfrastruktur und -verwaltung oder bei der Unterstützung von benachteiligten Schüler:innen. Des Weiteren können sie außerschulische Bildungsinitiativen fördern oder Informationen im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung bereitstellen.

BEISPIEL- MASSNAHMEN

- Mehrsprachige Kindergärten und Schulen sowie integrationsfördernde Angebote
- Nachhilfebörse
- Freiwilliges Angebot für Kinder und Jugendliche (Sport, Musik, Theater, ...)
- Berufsinformationstag oder Praktikumsplätze in der Gemeinde
- Ausbildungsplätze für Jugendliche mit Beeinträchtigungen



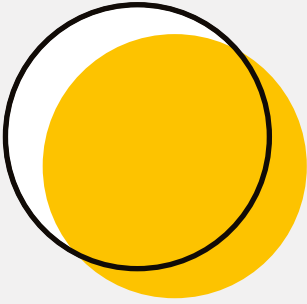
EIN BLICK IN DIE PRAXIS – MASSNAHMEN AUS KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN



© Gemeinde Pfarrwerfen

Schule am Bauernhof (Gemeinde Pfarrwerfen)

Die Maßnahme „Schule am Bauernhof“ wurde 2017 ausgearbeitet und beschlossen. Die Intention war, den jungen Gemeindemitgliedern in den Volksschulen Pfarrwerfen und Pöham tiefere Einblicke in das Leben, die Werte und die Tiernähe, die am Bauernhof vorherrscht, zu ermöglichen. Als Partnerbetriebe für dieses Projekt erklärten sich die Betriebe Schlaminghof und Glanzhof bereit. Konkret umgesetzt wurde die „Schule am Bauernhof“ im Zuge der sogenannten „Aktiv Tage“, einem weiteren Projekt des Arbeitskreises familienfreundliche Gemeinde Pfarrwerfen. Bei den „Aktiv Tagen“ wurde in der Zeit der Schulferien für ein aktives und abwechslungsreiches Ferienprogramm gesorgt. Die Kinder lernten unter anderem wie man Brot backt, Butter schüttelt, reitet und das „Heig'n“ funktioniert. Die „Schule am Bauernhof“ wurde von den teilnehmenden Kindern sehr gut aufgenommen, welche besonders von den Tieren und den damit einhergehenden, bauernhofinternen Prozessen fasziniert waren.



Kräuter- und Bienenlehrpfad

(Marktgemeinde Wöllersdorf-Steinabrückl)

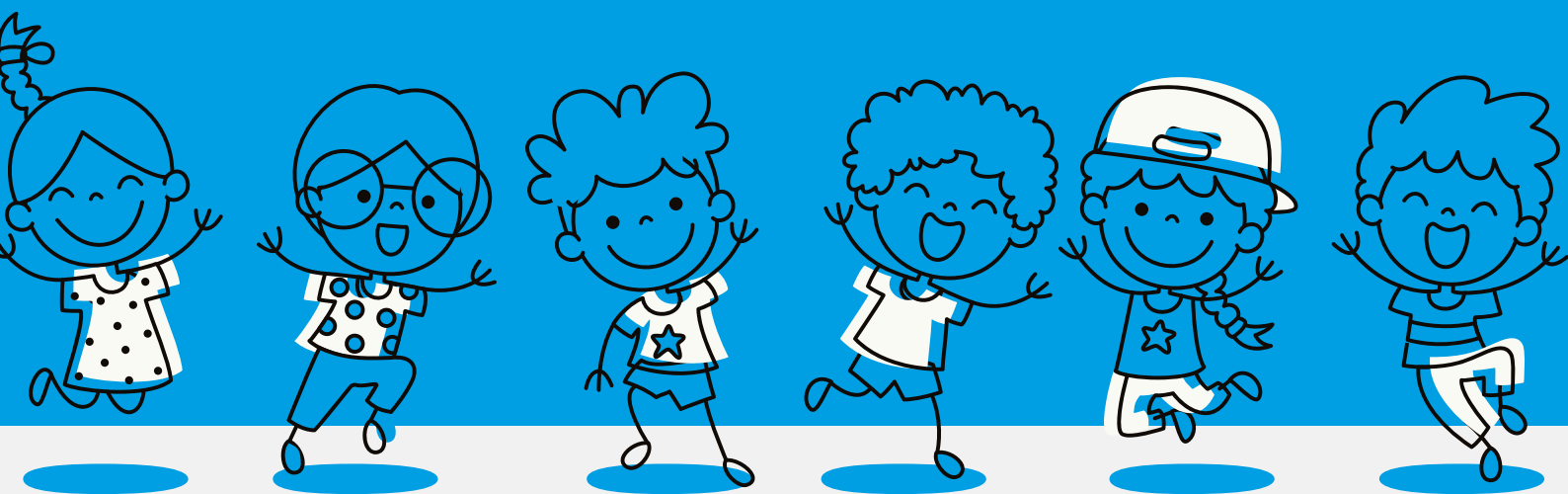
Als kinderfreundliche Maßnahme wurde im Frühjahr 2016 ein Kräuter- und Bienenlehrpfad errichtet. Der Lehrpfad ist als Ort der Entspannung und Wissensermittlung für Gemeindeglieder:innen gedacht und soll in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen als solcher noch lange erhalten bleiben. Der Lehrpfad bietet einen faszinierenden Einblick in die heimische Pflanzen- und Bienenwelt für Jung und Alt. Unter den in Wöllersdorf-Steinabrückl angesiedelten Pflanzen befinden sich auch viele Heil- und Küchenkräuter, die seit jeher der Bevölkerung dienlich waren. Durch das Erkunden und Bestimmen diverser Heil- und Küchenkräuter kann auch den jüngsten Gemeindegliedern auf spielerische Art die Natur und die Welt der Kräuter nähergebracht werden. Neben den Wissensinhalten werden auch Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Natur gesetzt. Dies wird den Besucher:innen vermittelt, um so langfristig einen Lebensraum für Mensch und Tier erhalten beziehungsweise auch wieder neu schaffen zu können.

Sprachförderung für Klein- und Kindergartenkinder mit nicht-deutscher Muttersprache

(Stadtgemeinde Wiener Neustadt)

Deutschkurse für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren sind eine großartige Möglichkeit, um spielerisch ihre Sprachkenntnisse zu stärken. In diesem jungen Alter sind Kinder besonders aufnahmefähig und können neue Sprachen schnell und effektiv erlernen. Für Kleinkinder steht Spaß nahezu in allen Lebensbereichen an erster Stelle. Daher wurde das Projekt so konzipiert, dass die Kinder zuallererst Freude an der Sache haben. Die Kinder werden dazu ermutigt, sich aktiv zu beteiligen und die Sprache auf natürliche Weise zu erlernen. Durch Wiederholungen, Rollenspiele und kreative Aktivitäten können die Kinder sich mit der deutschen Sprache vertraut machen und ein Gefühl für die richtige Aussprache und Grammatik entwickeln. Dabei werden sie von qualifizierten Lehrer:innen begleitet, die speziell für den Umgang mit kleinen Kindern geschult sind. Ein weiterer wichtiger Aspekt von Deutschkursen für Kinder ist die Förderung der sozialen Kompetenzen. Durch das gemeinsame Lernen und Spielen mit anderen Kindern können sie ihre kommunikativen Fähigkeiten verbessern und gleichzeitig neue Freundschaften knüpfen. Dies trägt nicht nur zur Sprachentwicklung bei, sondern auch zur allgemeinen sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder. Die Entstehung des Projekts hat ihren Ursprung, wie auch in allen anderen urbanen Städten dieser Welt, in der multikulturellen Bevölkerung und damit verbundenen sprachlichen Barriere.

BEISPIELE & ERFOLGE AUS KINDERFREUNDLICHEN GEMEINDEN

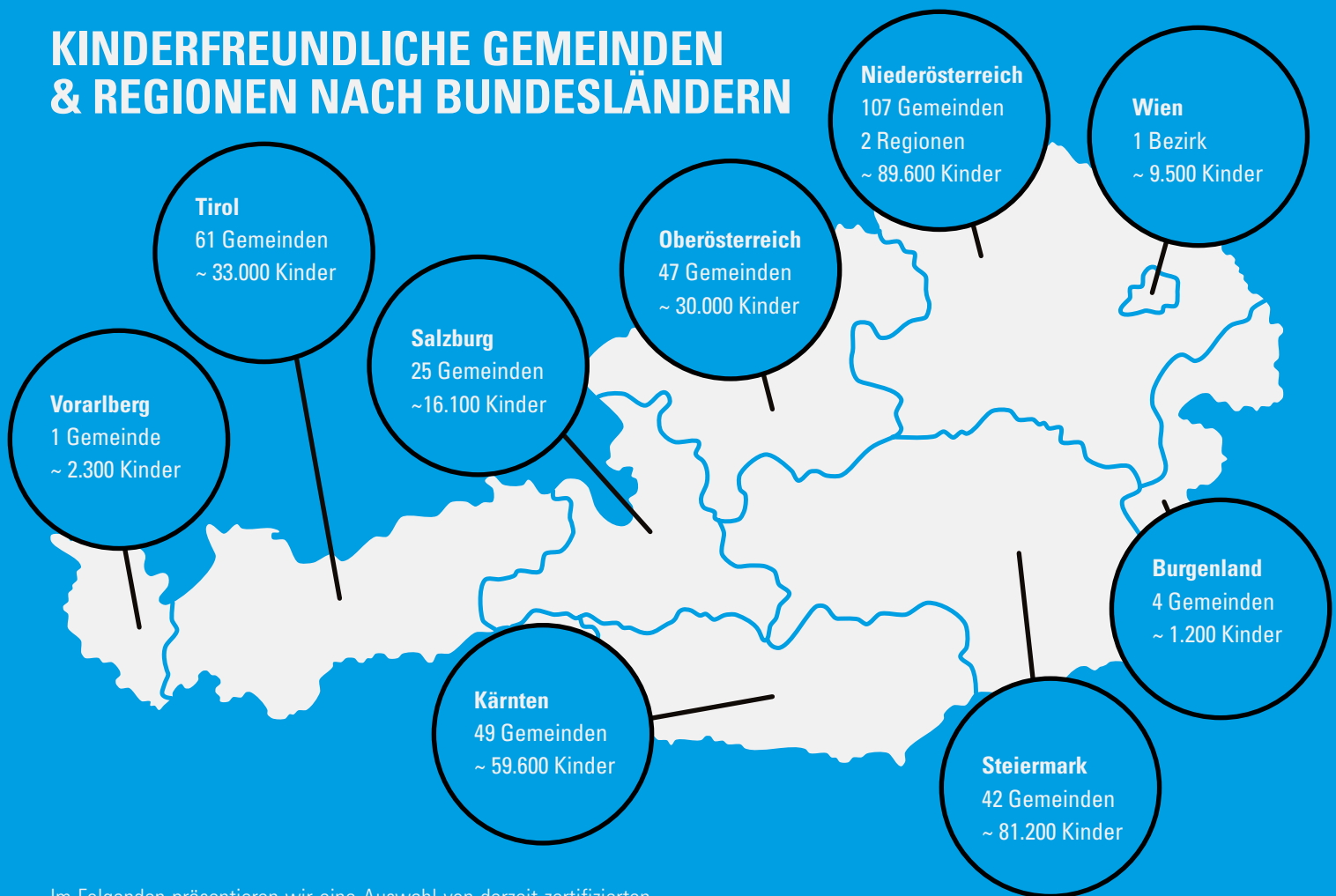


BEISPIELE & ERFOLGE AUS KINDER- FREUNDLICHEN GEMEINDEN

In den vergangenen zehn Jahren haben fast 350 Gemeinden aus ganz Österreich das UNICEF-Zusatzzertifikat erlangt und dadurch aktiv zur Verwirklichung von Kinderrechten beigetragen. Über 322.000 Kinder konnten von den kinderfreundlichen Maß-

nahmen im Rahmen der Zertifizierung profitieren. Diese Erfolge sind das Ergebnis engagierter Arbeit und zeigen, wie sich kinderfreundliche Gemeinden aktiv für das Wohl von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN & REGIONEN NACH BUNDESLÄNDERN



Im Folgenden präsentieren wir eine Auswahl von derzeit zertifizierten kinderfreundlichen Gemeinden und Regionen, die besondere Merkmale ausweisen - angefangen von Österreichs ältester bis hin zur größten oder westlichsten kinderfreundlichen Gemeinde. Diese Beispiele sol-

len verdeutlichen, warum sich Gemeinden für eine Zertifizierung entschieden haben, ihre größten Highlights und Herausforderungen aufzeigen sowie kinderfreundliche Maßnahmen und ihre Wirkungen.

Anzahl der Gemeinden und Regionen, die von 2014 bis Februar 2024 das UNICEF-Zusatzzertifikat erhalten haben (Grund- und/oder Vollzertifikat) sowie die Anzahl der in diesen Gemeinden lebenden Kinder (0-17 Jahre, gemäß Statistik Austria)

GEMEINDE AUERBACH

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS JÜNGSTE¹ KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

Die Gemeinde Auerbach hat einen Agenda21-Prozess durchgeführt. Dabei wurden viele Themen vorgebracht, die Kinder und Familien betreffen. Aufbauend auf den Agenda21-Prozess hat die Gemeinde an der Zertifizierung familienfreundliche Gemeinde mit dem UNICEF-Zusatzzertifikat teilgenommen. Ein starker Anreiz war es, die Lebensqualität für Familien in der Gemeinde zu erhöhen und das vorhandene Angebot den Bedürfnissen entsprechend anzupassen. Die Gemeinde sollte auch für Jungfamilien interessanter werden, sowohl für Ortsansässige, als auch für Zuzügler:innen.

Unsere Highlights

Ein Highlight war das Oma-Opa-Fest, welches im Rahmen der Eröffnung des Generationenspielfeldes durchgeführt wurde. Bei der Spielplatzgestaltung waren von Anfang an die Bürger:innen und Kinder miteingebunden. Das war auch ein starker Anreiz zur Mitgestaltung und Mithilfe. Erfreulich war, dass bei der Durchführung des Festes, aber auch bei der Errichtung des Spielplatzes und des Beachvolleyballplatzes so viele Freiwillige mitgemacht haben und dadurch Kosten eingespart werden konnten.



© Gemeinde Auerbach

Unsere Herausforderungen

In den Workshops sprudelte es nur so von Ideen. Einfache Maßnahmen, wie beispielsweise ein Wickeltisch im öffentlichen WC, konnten schnell umgesetzt werden. Bei größeren Vorhaben gestaltete sich die Situation als anspruchsvoller. Es war notwendig, den Beteiligten zu verdeutlichen, dass obwohl der Prozess von staatlichen Stellen auf Landes- und Bundesebene unterstützt wird, die finanzielle Umsetzung der Maßnahmen eine eigene Herausforderung darstellt.

Beispielsweise wurden beim Kindergarten verschiedene Alternativen in Betracht gezogen, darunter auch die Einrichtung eines Waldkindergartens oder die Gründung eines Vereins, der den Kindergarten betreiben sollte. Diese Optionen wurden jedoch schnell wieder verworfen.

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Im Verlauf des Prozesses wurde deutlich, dass der Erhalt der örtlichen Schule für die Gemeinde von entscheidender Bedeutung ist. Aufgrund dieser Erkenntnis musste die Volksschule Auerbach vorübergehend für ein Jahr einklassig geführt werden. Auch der Wunsch nach einem eigenen Kindergarten und einer Krabbelgruppe wurde mehrfach geäußert. Die Gemeinde erkannte, dass dies nur durch den Zuzug von Jungfamilien erreicht werden könnte. Aus diesem Grund wurden verschiedene Projekte initiiert, darunter die Widmung von Baugrundstücken und die Suche nach einem Bauträger für Wohngebäude, um Anreize für den Zuzug zu schaffen.

Inzwischen wurde beschlossen, eine zusätzliche 3. Klasse an der Volksschule anzubauen. Eine Krabbelgruppe wurde in freien Räumlichkeiten im Gemeindeamt untergebracht, und der Bau eines zweigruppigen Kindergartens wurde begonnen. Dieser soll voraussichtlich im Herbst 2024 fertiggestellt werden.

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2017
- Bundesland: Oberösterreich
- Einwohner:innen: 814
- Kinder: 179

AUERBACH AUF EINEN BLICK

BEISPIELE FÜR KINDERFREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Erweiterung des Spielplatzes zum Generationenspielfeld
- Beachvolleyballplatz
- Skaterplatz
- Offene Bücher- und Spieletauschhütte
- Wickeltisch im öffentlichen WC
- Gratis Windeltonne für Neugeborene (1 Jahr gratis)
- Organisation eines Schwimmkurses
- Organisation eines Schikurses
- Erhöhung der Verkehrssicherheit auf Schulwegen
- Krabbelstube
- Kindergarten (derzeit in Bau)



Volleyballplatz | © Gemeinde Auerbach

¹ Kinderfreundliche Gemeinde mit dem niedrigsten Durchschnittsalter (Quelle: Statistik Austria)

GEMEINDE ELIXHAUSEN

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS GRÜNSTE¹ KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

Die Entscheidung von Elixhausen, das UNICEF-Zusatzzertifikat anzustreben, basiert darauf, die Identifikation der jüngsten Gemeindegänger:innen mit ihrer Gemeinde zu fördern. In Elixhausen gibt es schon ein sehr breit gefächertes Spektrum an kinderfreundlichen Maßnahmen, die auch etwa durch die Generationendorfprojekte ihren Ausdruck fanden. Eine wichtige Erkenntnis dabei ist, dass obwohl das Angebot in Elixhausen groß ist, ein klarer Überblick darüber oft fehlt und es schwierig sein kann, die Angebote zu finden. Die Motivation besteht darin, Elixhausen noch familienfreundlicher zu gestalten und besonders im Bereich der Kinderfreundlichkeit noch stärker aktiv zu sein.

Unsere Highlights

Das Highlight war sicherlich die positive Beteiligung der Bevölkerung am Prozess. In der Arbeitsgruppe konnten alle Generationen dafür begeistert werden, Maßnahmen zu definieren, die dann auch wieder generationenübergreifend wirken. Der Ausbau der Kinderbetreuung bringt nicht nur unmittelbare Vorteile für die Kinder mit sich, sondern auch für berufstätige Erziehungsberechtigte und möglicherweise auch für Großeltern, die sonst vielleicht in die Kinderbetreuung einbezogen werden müssten.

Unsere Herausforderungen

Die Umsetzung einzelner Maßnahmen innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens stellte sicherlich eine Herausforderung dar, die viele Bereiche der Gemeindeverwaltung einbezog und forderte.

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Die Zertifizierung hat bei den handelnden Personen ein gesteigertes Bewusstsein für generationenübergreifendes Denken und langfristige Planung hervorgerufen.

„Als Vater dreier Kinder und ehemaligem Mitglied im Elternbeirat des Kindergartens bzw. Elternverein der örtlichen Volksschule waren mir Themen der Familien- und Kinderfreundlichkeit im Ort immer schon ein Anliegen. Durch den strukturierten Auditprozess, den ich als Bürgermeister dann auch begleiten durfte, wurde bei mir persönlich das Bewusstsein für generationenübergreifendes und langfristig planerisches Denken in diesen Bereichen nochmals erweitert. Das Schöne am Prozess war die breite Beteiligung der Bevölkerung aus allen Altersgruppen im Sinn einer gemeinsamen Ideenfindung zum Wohle aller Personen.“

Bgm. Michael Prantner

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2018
- Bundesland: Salzburg
- Einwohner:innen: 3.128
- Kinder: 543

ELIXHAUSEN AUF EINEN BLICK



Spielplatz | © Gemeinde Elixhausen

BEISPIELE FÜR KINDERFREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Umbau der Mittagstischräumlichkeiten im Kindergarten zur kindgerechten und großemäßig passenden Ausstattung für das Mittagessen
- Adaptierung der Eingangssituation im Kindergarten zur Schaffung von mehr Sicherheit bei Übergabe der Kinder an die Betreuungseinrichtung
- Aufbau einer Kinderbetreuungsborse über ein webbasiertes Tool und dem damit verbundenen Angebot der Finanzierung einer qualifizierten Grundausbildung für die Kinderbetreuung (Babysitterführerschein)



KIGA Acker Racker | © Salzburger Nachrichten/ Robert Ratzler

GEMEINDE FENDELS

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS KLEINSTE KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

Zum einen war es unser Ziel, den Ist-Stand in der Gemeinde zu erfassen, und zum anderen strebten wir danach, die Attraktivität unseres Dorfes zu steigern. Leider sind auch bei uns junge Menschen abgewandert, da sie teilweise keine Möglichkeit hatten, im Dorf eine Wohnung zu bekommen oder einfach nicht mehr bleiben wollten. Inzwischen hat sich die Wohnungssituation verbessert und die umgesetzten Maßnahmen tragen dazu bei, die Attraktivität zu steigern. Darüber hinaus war es unser Ziel, die Wünsche der Bürger:innen zu erfahren und diese entsprechend umzusetzen.

Unsere Highlights

Eines der Highlights war sicherlich der Prozess mit den Volksschulkindern. Die Kinder waren derart mit einem Eifer dabei - es war beeindruckend, welche Ideen von den Kindern kamen. Es war uns sehr wichtig, auch die Jüngsten in unserer Gemeinde miteinzubeziehen. Auf deren Wünsche sind wir natürlich eingegangen und konnten daraus auch teilweise Maßnahmen fixieren (wie zum Beispiel Geschwindigkeitsreduzierung, Müllsammeltag).

Ein weiteres Highlight war die Einweihungsfeier des Kindergartens. Diese Maßnahme war dringend notwendig und auch vielfach gewünscht. Mit Stolz konnten wir im vergangenen Oktober die neuen, umgebauten Räumlichkeiten präsentieren.

„Für die Gemeinde Fendels war es ein großes Anliegen, herauszufinden, wie zufrieden unsere Bürger:innen sind, bzw. was in unserem Dorf fehlt, damit wir auch in Zukunft eine lebenswerte Gemeinde darstellen. Durch die großartige Beteiligung war uns sofort klar, dass es allen Bürger:innen wichtig ist, an der Attraktivität mitzugestalten, damit auch unsere Nachkommen eine lebenswerte Gemeinde vorfinden.“

Vizebgm. Reinhard Walch



Müllsammeltag | © Gemeinde Fendels

Unsere Herausforderungen

Die größte Herausforderung war sicherlich die Corona-Pandemie. Eigentlich wollte man zu Beginn Bürger:innenversammlungen machen, um die ganze Bevölkerung miteinzubeziehen. Aufgrund der Auflagen bezüglich Versammlungen war es nicht möglich, jedem die Möglichkeit zu bieten, unmittelbar teilzunehmen. Aus diesem Grund hat man dann nach Alternativen gesucht, damit sich wirklich jede:r Gemeindebürger:in am Prozess beteiligen kann. Es wurde eine Projektgruppe definiert, in der wirklich alle Altersstufen vertreten waren. Ein umfangreicher Fragebogen wurde erstellt und an alle Bürger:innen verteilt. Die Rücklaufquote war enorm - man konnte sehen, dass es wirklich Vielen ein Anliegen war, ihre Wünsche und Anregungen bekanntzugeben.

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2021
- Bundesland: Tirol
- Einwohner:innen: 283
- Kinder: 52

FENDELS AUF EINEN BLICK

BEISPIELE FÜR KINDERFREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Eröffnung eines neuen Kindergartens
- Geschwindigkeitslimit von 30km/h im Ort
- Verbesserung diverser Spielplätze
- Müllsammeltag
- Anpassung der Öffnungszeiten des Recyclinghofes



Gruppenraum im Kindergarten | © Gemeinde Fendels

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

In zahlreichen Bereichen konnten wirklich Verbesserungen erzielt werden, durch die Umsetzung konnte die Attraktivität der Gemeinde gesteigert werden. Auch im Zuge der Befragung kamen derart viele tolle Ideen und Rückmeldungen, die die Gemeinde im ersten Schritt gar nicht alle umsetzen konnte. Aus diesen Ideen wurde jedoch ein „Ideenkatalog“ erstellt, der immer wieder zur Hand genommen wird um weitere Punkte umzusetzen.

GEMEINDE GABERSDORF

... IST ÖSTERREICHS ERSTE KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

Kinder- und Familienfreundlichkeit gehören zusammen. Ohne Kinderfreundlichkeit kann man als Gemeinde wohl kaum eine familienfreundliche Gemeinde sein!

Was brauchen Familien, damit sie sich in Gabersdorf wohl fühlen? Wie weiß die Gemeinde, ob die dafür gesetzten Maßnahmen auch den Bedürfnissen und Anliegen der Familien und Kinder tatsächlich entsprechen?

Diese Fragen beschäftigen Gabersdorf schon sehr lange und waren der Grund dafür, weshalb die Gemeinde sich an der Zertifizierung familienfreundliche Gemeinde mit UNICEF-Zusatzzertifikat beteiligt hat. Es war und ist ein innovatives Instrument, um gemeinsam mit Erwachsenen und Kindern ein Mehr an Lebensqualität zu schaffen und somit auch die Bindung an die Gemeinde zu erhöhen.

Unsere Highlights

Gabersdorf wurde bereits mehrmals zertifiziert. Die Zertifikatsverleihung selbst, egal ob in Linz, Graz oder zuletzt in Innsbruck war natürlich immer ein besonderes Ereignis. Das gesamte Team der Projektgruppe hat die Auszeichnung mit Freude in Empfang genommen. Die Arbeit mit Bürger:innen war immer sehr spannend und jede Anregung wurde ernst genommen. Mit jedem Projekt, das umgesetzt wurde, hat sich die Lebensqualität in Gablitz verbessert.

„Familien- und Kinderfreundlichkeit sind ein wichtiger Grundstein für eine positive Entwicklung. Die Jugend ist das Kapital für die Zukunft.“

Bgm. Franz Hierzer

„Ich habe [beim UNICEF Kinder- & Jugendworkshop] auch meine Wünsche bekanntgeben können“

Jugendliche:r aus Gabersdorf

„[Ich merke, dass ich in einer kinderfreundlichen Gemeinde lebe,] weil es in jeder Ortschaft einen Spielplatz gibt.“

Kind aus Gabersdorf

Unsere Herausforderungen

Die Bildung einer breit aufgestellten Projektgruppe war bei jeder Zertifizierung eine besondere Herausforderung. Es war wichtig, Freiwillige aus allen Altersschichten zu finden. Auch die politisch Verantwortlichen waren in der Projektgruppe vertreten, was die Arbeit im Gemeinderat erleichtert hat.

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Die Arbeit muss ein laufender Prozess sein. Auch wenn viele Projekte entwickelt und umgesetzt wurden, gibt es immer Möglichkeiten zur Verbesserung und Weiterentwicklung. Durch die Arbeit mit allen Bevölkerungsschichten hat sich der Kontakt zur Bevölkerung verstärkt. Es konnte dabei mehr Verständnis für die Arbeit in der Gemeinde geschaffen werden. Durch den intensiven Beteiligungsprozess hat sich für den Einzelnen eine wesentlich stärkere Bindung an die Gemeinde entwickelt. Gabersdorf hat sich mittlerweile zu einer beliebten Wohngemeinde und Zugzugsgemeinde entwickelt. Durch die vielen Auszeichnungen ist auch der Bekanntheitsgrad von Gabersdorf gestiegen.



Zu Fuß in die Schule | © Gemeinde Gabersdorf

- **UNICEF-Zusatzzertifikat seit:** 2013 (Pilotphase)
- **Bundesland:** Steiermark
- **Einwohner:innen:** 1.294
- **Kinder:** 243

GABERSDORF AUF EINEN BLICK

BEISPIELE FÜR KINDERFREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Planung und Neubau eines Kindergartens mit Kindergrippe
- Verkehrsberuhigung im Ort
- Kostenlose Windeltonne
- Kinoabende im Sportkulturhaus
- Spielplatzbau und Erweiterung in allen Ortschaften
- Anschaffung von Hochstühlen im Sportkulturhaus
- Neuer Jugendraum
- Flohmarkt
- Gesunde Jause
- Elternhaltestelle
- Ferienpass
- Flexible Öffnungszeiten im Kindergarten
- Taxi Gutscheine
- Nachmittagsbetreuung in der Volksschule
- Milchgebiss-Förderung
- Gemeinderatssitzung mit den Volksschüler:innen (einmal jährlich)



Kindergemeinderatssitzung | © Gemeinde Gabersdorf

GEMEINDE PÖRTSCHACH AM WÖRTHERSEE

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS WASSERREICHSTE¹ KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

Der Gemeinderat hat sich einstimmig zur Teilnahme entschlossen, damit sich die Gemeinde im Rahmen eines strukturierten Prozesses mit den Herausforderungen einer zukunftsorientierten, kinderfreundlichen Gemeinde auseinandersetzen und Fortschritte machen kann. Obwohl wir schon immer ein besonderes Augenmerk auf Kinder und Jugendliche gelegt haben, sehen wir die Chancen durch das UNICEF-Zusatzzertifikats als sehr wichtig an. Dadurch werden nicht nur die Kinderrechte gestärkt, sondern auch die Anliegen der Kinder selbst und ihr Engagement in der Gemeinde praxisnah verankert.



Erste-Hilfe-Kurs | © Silvia Häusl-Benz

Unsere Herausforderungen

Eine bedeutende Herausforderung bestand darin, aus den verschiedenen Vorschlägen diejenigen auszuwählen, die realistisch umsetzbar sind und diesbezüglich einen Konsens zu finden.

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Die Zertifizierung hat bewirkt, dass die bestehenden Maßnahmen und Angebote im Detail evaluiert wurden und diese fortan auch stärker beworben werden können. Darüber hinaus hat die Zertifizierung auch dazu beitragen, ein noch stärkeres Bewusstsein unter den Gemeinderatsmitgliedern zu schaffen, welche Auswirkungen ihre Beschlüsse auf Kinder und Familien haben.

Unsere Highlights

Unser bisheriges Highlight war der Kinderworkshop, bei dem die Kinder selbst ihre Vorstellungen gestalten konnten. Da ist wirklich bewusst und sichtbar geworden, wie kreativ und doch realistisch Kinder ihre Umwelt sehen und gestalten können.



Eindrücke vom Kinder- & Jugendworkshop | © Florian Pacher

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2023
- Bundesland: Kärnten
- Einwohner:innen: 2.937
- Kinder: 430

PÖRTSCHACH AM WÖRTHERSEE AUF EINEN BLICK

„Die konkrete, laufende Auseinandersetzung mit Angeboten für Kinder und Jugendliche steckt für mich hinter dem UNICEF-Zusatzzertifikat: Es ist drinnen, was draufsteht. Das heißt, wir sind kinderfreundlich und wollen dranbleiben.“

Bgm. Silvia Häusl-Benz

BEISPIELE FÜR KINDERFREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Kindertagesstätten ausbauen
- Erste-Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kindernotfälle
- Familienfeste (Kirchtag)
- Kindergemeinderat inklusive Wahl zum/ zur Kinderbürgermeister:in
- Ferienbetreuung
- Familienkarte für das Promenadenbad
- Kleinkindturnen
- Begegnungsraum (in Planung)
- Sportpark (in Planung)
- Kinderarzt-Initiative (in Planung)
- Wickelmöglichkeiten in Spielplatznähe (in Planung)

¹ Kinderfreundliche Gemeinde mit dem größten Anteil an Wasserflächen (Quelle: Statistik Austria)

IKZ KUFSTEIN & UMGEBUNG, UNTERE SCHRANNE, KAISERWINKEL (KUUSK)

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2022
- Bundesland: Tirol
- Einwohner:innen: 40.177
- Kinder: 7.220

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS
EINZIGE KINDERFREUNDLICHE
REGION IN TIROL!

KUUSK
AUF EINEN BLICK

Unsere Motive für die Teilnahme

Eines der Hauptmotive ist die gemeindeübergreifende Förderung des Wohlbefindens von Familien. Eine kinder- und familienfreundliche Umgebung schafft die Rahmenbedingungen für ein gesundes und glückliches Aufwachsen von Kindern, indem sie Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungs-, Gesundheits- und Freizeitangeboten bietet. Darüber hinaus trägt eine kinder- und familienfreundliche Region zur Bindung von Fachkräften bei, da sie attraktivere Lebens- und Arbeitsbedingungen schafft. Sie fördert soziale Integration und Zusammenhalt, indem sie die Teilnahme an Gemeinschaftsaktivitäten und das gegenseitige Unterstützen innerhalb der Gemeinschaft erleichtert. Letztendlich kann eine kinder- und familienfreundliche Region auch wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen, indem sie die Attraktivität für Investitionen steigert und die langfristige Stabilität und Entwicklung fördert. Die zentrale Anlaufstelle für die Gemeinden bildet das Regionalmanagement KUUSK, welches den Prozess begleitet und den Gemeinden unterstützend zur Seite steht.



Bild zur Workshopreihe bzgl. der Maßnahmenausarbeitung
| © Regionalmanagement KUUSK

„Durch die intensive Auseinandersetzung mit dieser Thematik wurde mir erst bewusst, wie viele Anknüpfungspunkte und Themenbereiche von einer familien- und kinderfreundlichen Region berührt werden und wie viele Stellen damit befasst sind. Eines der größten Highlights war sicher das Kennenlernen der verschiedenen Akteur:innen und damit ein besseres Verständnis für ihre Anliegen und Ideen.“

Bgm. ÖkR Josef Ritzer
(Gemeinde Ebbs), Obmann
LEADER-Verein KUUSK

Unsere Highlights

Der Auditprozess hat bisher bedeutende Fortschritte verzeichnet, insbesondere im Hinblick auf die Schwerpunktbereiche Jugend, (öffentliche) Mobilität und Nachhaltigkeit. Mit letztem Jahr konnten wir die Stelle der Jugendkoordination besetzen, welche die Jugendthemen in den Gemeinden aktiv koordiniert und initiiert. Ein weiteres Highlight des Prozesses war die Implementierung innovativer Lösungen im Bereich öffentliche Mobilität. Hier wurden nicht nur neue Verkehrssysteme konzipiert, sondern

auch bestehende umstrukturiert, um den öffentlichen Nahverkehr für Familien attraktiver und zugänglicher gestalten zu können. Zudem werden Gemeinschaftsgärten ausgebaut, insektenfreundliche Blühwiesen geschaffen und eine gemeinsame Neophytenbekämpfung fokussiert. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zur Bewusstseinsbildung bei, sondern bieten auch langfristige Vorteile für Kinder und Familien durch eine gesündere und lebenswertere Umgebung.

Unsere Herausforderungen

Die Sicherstellung ausreichender finanzieller Mittel und die effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen sind entscheidend, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Aber auch der Fachkräftemangel ist deutlich zu spüren. Es wurde - zum Beispiel - auch ein Konzept zusätzlicher Nightliner bzw. (Schnell-) Busse in der Region erstellt, kann aber bis dato nicht umgesetzt werden, da es in unserer Region an Busfahrer:innen fehlt. Jede Gemeinde steht vielfältigen Aufgaben gegenüber. Deswegen ist es herausfordernd, dass Fachabteilungen kontinuierlich über den Fortschritt ihrer Maßnahmen berichten und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit leisten.



Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Region bewirkt:

Die Zertifizierung hat nicht nur dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Familien zu schärfen, sondern auch als kraftvoller Ansporn für die Umsetzung gezielter Maßnahmen gedient. Durch die Zertifizierung konnten die Bemühungen zur Förderung einer kinder- und familienfreundlichen Umgebung bündeln und verstärken. Dies hat zu einer verbesserten Lebensqualität für Familien geführt, indem wir gezielt in Bildung, Jugend, Freizeitmöglichkeiten, Nachhaltigkeit und Infrastruktur investiert haben. Darüber hinaus hat die Zertifizierung dazu beigetragen, das Image unserer Region zu stärken und sie als attraktive Wohn- und Arbeitsregion für Familien hervorzuheben. Die Auszeichnung hat auch zur Schaffung eines stärkeren Gemeinschaftsgefühls beigetragen, indem sie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur:innen und die Teilhabe der Bürger:innen an der Gestaltung ihrer Umgebung gefördert hat.

BEISPIELE FÜR KINDERFREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Jugendliche Genusskultur – Kochworkshops für Jugendliche
- Koordinationsstelle für Jugendarbeit in der Region
- Konzept zusätzlicher Nightliner bzw. (Schnell-)Busse in der Region
- Radabstellanlagen an frequentierten Orten
- Regionaler Einkaufsführer
- Aufbau einer „kostbaren“ Region

Anlage einer bienenfreundlichen Blühfläche |
© Stadtgemeinde Kufstein

„Meine persönlichen Highlights aus dem Audit-Prozess waren die tiefgreifenden Gespräche und die enge Zusammenarbeit mit Vertreter:innen verschiedener Gemeinden und Organisationen. Es war inspirierend zu sehen, wie engagiert und einfallsreich Menschen aus allen Bereichen dafür arbeiten, unsere Region noch familien- und kinderfreundlicher zu gestalten. Die Vielfalt an innovativen Ideen und bewährten Praktiken hat gezeigt, dass wir als Gemeinschaft viel erreichen können, wenn wir zusammenarbeiten.“

Melanie Steinbacher
Geschäftsführerin KUUSK

IKZ OSTARRICHI-MOSTLAND

... IST ÖSTERREICHS AM LÄNGSTEN BESTEHENDE KINDERFREUNDLICHE REGION!

Unsere Motive für die Teilnahme

Die Kleinregion „Ostarrichi-Mostland“ hat beschlossen, den Zertifizierungsprozess „familienfreundliche Region“ zu durchlaufen. Dabei gibt es sehr viel Synergien, die man nutzen kann, wenn man gleichzeitig das UNICEF-Zusatzzertifikat anstrebt.

Unsere Highlights

Am Weg zur Zertifizierung waren Befragungen und Workshops notwendig. Dabei bemerkte man das Interesse von Menschen, die sich sonst weniger am Gemeindeleben beziehungsweise am Leben in der Region beteiligen. Es gibt immer wieder sehr gute Ideen, die man ohne einen solchen Prozess nicht verwirklicht hätte. Gerade ein Zusammenarbeiten in der Region zum Thema Kinder- und Familienfreundlichkeit ist sehr spannend. Wenn man es aktiv betreibt, findet man sehr viele Anregungen aus den anderen Gemeinden. Außerdem merkt man erst, wie viele Angebote es rund um die eigene Gemeinde gibt.

Unsere Herausforderungen

Die Region hatte den Prozess bereits ab 2020 geplant. Leider führten die Pandemie-Bestimmungen zu wiederholten Verzögerungen. Trotzdem wurde nicht aufgegeben, sondern es wurden alternative Formate entwickelt. Beispielsweise wurde ein Jugendpicknick im Freien mit Kindern und Erwachsenen der Region organisiert, um so weiter in Kontakt zu bleiben.

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2021
- Bundesland: Niederösterreich
- Einwohner:innen: 37.746
- Kinder: 7.177

OSTARRICHI-MOSTLAND AUF EINEN BLICK

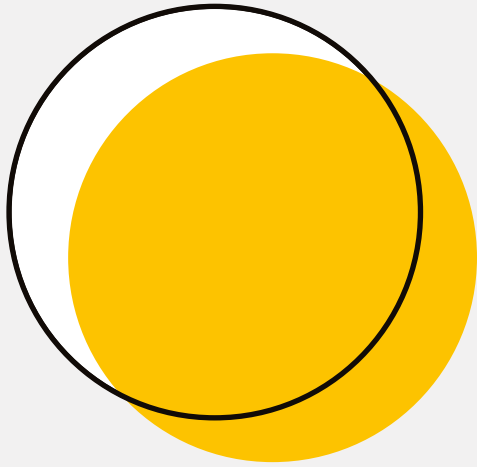
Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Region bewirkt:

Es ergab sich eine Notwendigkeit für einen Austausch innerhalb der Gemeinschaft, um zu diskutieren, wie man einen lebenswerten Ort für Familien und Kinder gestalten könnte. Dieses Thema ist normalerweise Sache der Gemeindeverwaltung, doch die Bürger:innen entschieden sich, es gemeinsam für die gesamte Region zu behandeln. Dadurch entstand automatisch eine verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Gemeinden, während man wohlwollend an die Bedürfnisse anderer dachte.



„Zur Kleinregion Ostarrichi-Mostland zählen die Gemeinden Amstetten, Euratsfeld, Neuhofen an der Ybbs, Oed-Öhling, Wallsee-Sindelburg, Winklarn und Zeillern. Während des Audit-Prozesses sieht man darin eine komplexe Aufgabe. Wenn man so einen Prozess schafft, hat man auf alle Fälle sehr viel gelernt, viele tolle Menschen kennengelernt und erkannt, wie viel Kindern und Familien in den einzelnen Gemeinden bereits geboten wird.“

GGR Regina Zahler
Auditbeauftragte der Kleinregion
Ostarrichi-Mostland



BEISPIELE FÜR KINDER- FREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Rauchfreie Spielplätze
- Erste-Hilfe-Kurs für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern
- Einbindung von Jugendlichen bei der Planung bzw. Erneuerung von Freizeitanlagen



„Beim gemeinsamen Jugendausflug der Kleinregion zur „Beach-Volleyball-EM 2023“ auf die Wiener Donauinsel hatten wir jede Menge Spaß. Ich habe nicht gewusst, wie toll diese Veranstaltung ist.“

Jugendliche:r
aus Ostarrichi-Mostland

LANDESHAUPTSTADT GRAZ

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS GRÖSSTE KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

In den unterschiedlichen Verantwortungsebenen der gesamten Stadt ist es besonders wichtig, wie die heranwachsende Generation die Welt sieht und ihre nähere Umwelt wahrnimmt. Kinder sollten nicht nur im Rahmen der Zertifizierung die Möglichkeit haben, ihre Bedürfnisse und Interessen einzubringen. Das Kinderparlament bietet jungen Menschen in laufenden Treffen die Möglichkeit, gestalterisch zu wirken und Politik und Verwaltung anzusprechen. Durch unterschiedliche Beteiligungsformate und den daraus resultierenden Ergebnissen können Diskussionen geführt und die Positionen der Kinder gestärkt werden. Langfristig steht immer die Verbesserung der Lebensqualität für Kinder und deren Familien im Zentrum. Mit der UNICEF-Zertifizierung steht natürlich auch die Wahrung der Kinderrechte und ein aufmerksamer Fokus darauf im Vordergrund.



„Seit 10 Jahren sind wir eine zertifizierte familienfreundliche Stadt. Darauf sind wir sehr stolz und freuen uns, dass wir nun seit drei Jahren auch eine kinderfreundliche Stadt - ausgezeichnet durch UNICEF - sind. Diesen Weg wollen wir weiterbeschreiten und unsere Angebote in diesem Sinne weiterentwickeln. Damit das gut gelingen kann, sind wir bereits wieder im Zertifizierungsprozess für die kommenden Jahre.“

Bgm. Elke Kahr

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2020
- Bundesland: Steiermark
- Einwohner:innen: 298.479
- Kinder: 47.127

GRAZ AUF EINEN BLICK

BEISPIELE FÜR KINDER- FREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Schulwegsicherheit (Schülerlotsen vor Schulen an stark befahrenen Straßen)
- Kinderpartizipation (Kinderparlament mit Kinderbürgermeister & Kinderbürgermeisterin, Befragung von Kindern über ihre Wünsche für Graz, Kinderstadtteilführer von Kindern für Kinder)
- Freizeitprogramme für die Ferien
- Regelmäßige Spielstraßen und Spielmobile in Parkanlagen
- Schwimmkurse für Kleinkinder, um Schwimmunfällen vorzubeugen
- Eltern aller Grazer Schüler:innen der 4. Klasse Volksschule erhalten zu Jahresbeginn einen Sportgutschein
- Labuka – eine Dachmarke rund um die Grazer Stadtbibliotheken mit einem altersadäquaten Angebot für Kinder und Jugendliche
- Derzeit gibt es in der Stadt Graz einen zusätzlichen Kinder- und Jugendschwerpunkt, der in den Jahren 2022 bis 2027 Platz findet.



UNICEF Kinderworkshop | © Stadt Graz

Unsere Highlights

Ein Höhepunkt ist der regelmäßige Austausch zwischen Bürger:innen - sowohl Erwachsenen als auch Kindern - sowie Vertreter:innen der Sozialräume bei Workshops und Arbeitstreffen. Die gemeinsam entwickelten Ergebnisse sichern die Fortschritte für die kommenden Jahre. Besonders wichtig ist die Kreativität der Kinder, die ihre Wünsche und Bedürfnisse in Form von Zeichnungen in Workshops zum Ausdruck bringen konnten. Dies stellt die jungen Bürger:innen in den Mittelpunkt des Prozesses. Die Vernetzung verschiedener Bereiche innerhalb der Stadt ist ebenfalls entscheidend, um gemeinschaftliche Projekte zu ermöglichen und voranzutreiben.

Unsere Herausforderungen

In Graz wurden bereits viele Fortschritte in Bezug auf Kinderfreundlichkeit erzielt, aber es gibt immer Raum für weitere Verbesserungen. Die Veranstaltungen im Rahmen des Zertifizierungsprozesses bieten eine gute Gelegenheit, mit zahlreichen Partner:innen, Zivilpersonen, Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten. Die Herausforderungen liegen sowohl in der Koordination der Bürger:innenbeteiligung als auch in der Zusammenarbeit mit anderen Ämtern und Kooperationspartner:innen bei der Umsetzung von Maßnahmen. Ein effizienter Umgang mit vorhandenen Ressourcen ist ebenfalls entscheidend. Um Stabilität und Kontinuität sicherzustellen und die besten Ergebnisse für Kinder zu erzielen, ist ein professioneller und strukturierter Fokus erforderlich.

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Die Zertifizierung hat den Fokus auf kinderrelevante Themen in städtischen Strukturen gestärkt und das Verständnis für die Bedeutung der Berücksichtigung von Anliegen und Sichtweisen von Kindern erweitert. Kinder, die durch Kooperationspartner:innen wie das Kinderparlament in den Prozess einbezogen werden, erleben Selbstwirksamkeit und können ihre Anliegen selbst einbringen und argumentieren. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein der Kinder für die Bemühungen der Stadt, sie in entwicklungsbezogene Prozesse einzubeziehen. Der direkte Kontakt zu Gruppen von Kindern ermöglicht es der Stadt, Themen und Leistungen direkt an die Zielgruppe zu kommunizieren. Die Zertifizierung hat bewirkt, dass bestehende Maßnahmen im Detail evaluiert und besser beworben werden können. Zudem hat sie das Bewusstsein der Gemeinderatsmitglieder für die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf Kinder und Familien gestärkt.

„Es gibt viele Grün- & Spielflächen.“

Hannah, 8 Jahre

MARKTGEMEINDE GÖTZIS

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS WESTLICHSTE KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

In Götzis gibt es bereits ein breites Angebot für Menschen aller Generationen, das wir mit der Teilnahme am Zertifizierungsprozess zur familien- und kinderfreundlichen Gemeinde laufend verbessern, anpassen und ausdehnen.

Unsere Highlights

Im Rahmen der Zertifizierung zur „Kinderfreundlichen Gemeinde“ gab es mehrere bemerkenswerte Höhepunkte:

- Die Gemeinde erhielt viel Anerkennung und Wertschätzung für die Eröffnung einer Kinderarztpraxis in Götzis.
- Die Bereitstellung einer öffentlich zugänglichen Wickelmöglichkeit am Garnmarkt in Götzis erleichterte vielen Eltern den Alltag.
- Die Messe „EXTRIX“ ermöglicht Lehrlingen in Klein- und Mittelbetrieben, sich besser und zielgerichteter zu präsentieren. Dabei wird ihnen ein entsprechender „öffentlicher Raum“ zur Verfügung gestellt.
- Die Sommerbetreuungsmaßnahme „Wir sind auch im August für ihre Kinder da“ hat viel positives Feedback von Kindern und Eltern erhalten.

Unsere Herausforderungen

Jede Gemeinde steht vielfältigen Aufgaben gegenüber. Deswegen ist es herausfordernd, dass Fachabteilungen kontinuierlich über den Fortschritt ihrer Maßnahmen berichten und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit leisten.

„Kinder und Familien sind das lebendige Herzstück einer jeder Gemeinde. Mit der Zertifizierung von UNICEF sind wir angehalten, diese laufend in den Fokus unserer Überlegungen und Entwicklungen einfließen zu lassen und unsere Gemeinde somit im Interesse der Kinder und Jugendliche zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.“

Bgm. Manfred Böhmwalder

Zudem war die Umsetzung von Maßnahmen nicht immer einfach, und bei einigen Maßnahmen mussten Anpassungen und Neuplanungen vorgenommen werden. Dies führte dazu, dass zeitlichen Vorgaben nicht immer eingehalten werden konnten.



Jugendliche beim Workshop | © Marktgemeinde Götzis

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Aufgrund der wiederholten Teilnahme an der Zertifizierung wurden verstärkt Maßnahmen entwickelt, bei denen die Götzner Bevölkerung aktiv einbezogen wurde. So dienen Informationsveranstaltungen und Umfragen dazu, gezielt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Götzner:innen einzugehen.



Jugendliche beim Workshop | © Marktgemeinde Götzis

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2018
- Bundesland: Vorarlberg
- Einwohner:innen: 12.264
- Kinder: 2.305

GÖTZIS AUF EINEN BLICK

„Man merkt, dass die Gemeinde sich für die Jugendlichen einsetzt und das man auch etwas mitentscheiden darf, was die Gemeinde ändern will/kann/möchte.“

Jugendliche:r aus Götzis

BEISPIELE FÜR KINDER- FREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Ansiedlung einer Kinderfachärztin
- Ausbau der Kindergartenplätze und Ganztagesbetreuung
- Niederschwellige Elternausbildung „Elternchat“
- Wirtschaft und Jugend: Einkaufsmöglichkeiten für die Jugend
- „EXTRIX“ - Förderungen von Lehrlingen in Klein- und Mittelbetrieben
- „ZÄMMANAIA“ - gemeinsames kreatives Nähen als Integrationsmaßnahme
- Spielraumkonzept mit Maßnahmenplanung in Kooperation mit Nachbargemeinden
- Wickelmöglichkeit am Garnmarkt
- Reduzierung der Schließtage der Kinderbetreuungseinrichtungen mit Maßnahme „Wir sind auch im August für ihre Kinder da“
- Freies W-LAN am Garnmarkt

MARKTGEMEINDE HOHENEICH

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS NÖRDLICHSTE KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

Der Gemeinderat hat sich einstimmig zur Teilnahme entschlossen, damit die Gemeinde sich im Rahmen eines strukturierten Prozesses mit den Herausforderungen einer zukunftsorientierten, kinderfreundlichen Gemeinde auseinandersetzen und Fortschritte machen kann. Obwohl wir schon immer ein besonderes Augenmerk auf Kinder und Jugendliche gelegt haben, sehen wir die Möglichkeit des UNICEF-Zusatzzertifikats als sehr wichtig an. Dadurch werden nicht nur die Kinderrechte gestärkt, sondern auch die Anliegen der Kinder selbst und ihr Engagement in der Gemeinde praxisnah verankert.

Unsere Motive für die Teilnahme

Bereits seit 2014 darf sich die Marktgemeinde Hoheneich über das staatlich anerkannte Gütezeichen familienfreundliche Gemeinde freuen. Da sich die Gemeinde weiterhin als familienfreundliche Wohn- und Wohlfühlgemeinde positionieren möchte, wurde der Prozess des Re-Audits gestartet. Dabei wurde auch das UNICEF-Zusatzzertifikat angestrebt, da wir bereits im ersten Auditprozess erkannten, dass es in unserer Marktgemeinde Hoheneich bereits viele besonders kinderfreundliche Aktivitäten gibt. Diese wollten wir mit dem Zusatzzertifikat nach außen sichtbar machen und natürlich im Re-Auditprozess noch weitere Schritte zu noch mehr Kinderfreundlichkeit setzen.

BEISPIELE FÜR KINDER- FREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Durchführung eines Familienwandertages
- Öffnung des Jugendraumes für die jüngeren Jugendlichen
- Ankauf eines Trampolins für den öffentlichen Spielplatz
- Übergabe eines Windelsacks für die Eltern der Neugeborenen

Unsere Highlights

Das Highlight bei der Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde war die Durchführung des Kinderworkshops. Es war wunderbar zu sehen, mit wieviel Engagement die Jugend an ihrer Zukunft in der Gemeinde arbeitet. Es wurden stolze 22 Ideen erarbeitet. Der Gemeinderat beschloss, davon fünf in den Maßnahmenplan zur Umsetzung aufzunehmen. Es waren rasch erste Umsetzungsschritte sichtbar.



© Marktgemeinde Hoheneich

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2022
- Bundesland: Niederösterreich
- Einwohner:innen: 1.398
- Kinder: 187

HOHENEICH AUF EINEN BLICK



© Marktgemeinde Hoheneich

Unsere Herausforderungen

Es war eine Herausforderung, eine repräsentative Gruppe für den Kinderworkshop zusammenzustellen. Zusätzlich ist es bedauerlich, dass nicht alle Wünsche der Jugendlichen umgesetzt werden können.

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Dank des UNICEF-Zusatzzertifikats konnten die bereits vielen vorhandenen kinderfreundlichen Aktivitäten vor den Vorhang geholt werden. Die Bevölkerung wurde sich mehr darüber bewusst, was bereits vorhanden ist und dass wir auf einem guten Weg sind. Die Jugendlichen waren stolz darauf, Teil des Re-Auditprozesses sein zu dürfen. Durch die Umsetzung der kinderfreundlichen Maßnahmen wird der Jugend mehr bewusst, welche hohe Bedeutung sie in unserer Gemeinde haben.

„Durch das UNICEF-Zusatzzertifikat können wir die Wichtigkeit und Wertschätzung der jungen Menschen in unserer Marktgemeinde noch mehr nach außen sichtbar machen.“

Bgm. Manfred Zeilinger

MARKTGEMEINDE HORNSTEIN

...IST EINE KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE, DIE SICH AUCH FÜR KLIMASCHUTZ EINSETZT

Unsere Motive für die Teilnahme

Hornstein strebt einen kontinuierlichen Ausbau des Angebotes für Kinder und Jugendliche an. Weiteres ist die Stärkung der Heimatverbundenheit der jungen Gemeindegänger:innen, sowie der Wohlfühlfaktor für Familien der Gemeinde ein wichtiges Anliegen. Weitere Motive für die Teilnahme sind die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, eine Unterstützung der Kinder bei Lernschwierigkeiten sowie die Motivation zu Outdoor-Tätigkeiten.

Unsere Highlights

Das Highlight war die Eröffnung des Schulgartens. Diese fand ungefähr zeitgleich mit der Zertifizierung zur familienfreundlichen Gemeinde mit UNICEF-Zusatzzertifikat statt. Beim Eröffnungsfest für den Schulgarten konnten daher beide Errungenschaften zelebriert werden.

Unsere Herausforderungen

Eine der größten Herausforderungen im Rahmen der Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bestand darin, aus der Vielzahl der eingereichten Ideen die besten auszuwählen. Zusätzlich galt es, die finanzielle Umsetzbarkeit zu berücksichtigen und mögliche Förderungen zu prüfen.



Bürgermeister feiert im neu eröffneten Schulgarten mit Hornsteiner Kindern die Verleihung zur familien- & kinderfreundlichen Gemeinde | © Marktgemeinde Hornstein

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Die Zertifizierung hat in der Gemeinde einen Motivationsschub und eine Bestätigung für unsere Bemühungen bewirkt. Darüber hinaus haben wir eine gesteigerte Zufriedenheit bei den Kindern festgestellt.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, in einer sauberen, gesunden und nachhaltigen Umwelt aufzuwachsen. Deswegen ist Klimafreundlichkeit auch für Kinderfreundlichkeit zentral!

„Im Zuge des Audit-Prozesses gelangten viele Projekte, die bereits in Planung und Umsetzung waren, zum Finale. Meine persönlichen Highlights waren die Eröffnung des neuen Funparks und dass er, wie sich mittlerweile zeigt, extrem gut angenommen wird, sowie die Eröffnung des neuen Volksschulgartens mit Outdoor-Lernarena, Hängematten, neuer Baumbepflanzung, Balanciermöglichkeiten, Jausenplätzen und vieles mehr. Der Garten ist das moderne Pendant zur umfassend ausgestatteten Schule mit 14 digitalen Tafeln für alle Klassen und Notebooks für alle Lehrer und kommt daher hauptsächlich den Kindern Hornsteins zugute.“

Bürgermeister LAbg. Christoph Wolf

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2023
- Bundesland: Burgenland
- Einwohner:innen: 3.270
- Kinder: 551

HORNSTEIN AUF EINEN BLICK

BEISPIELE FÜR KINDER- FREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Kindergemeinderat
- Jugendgemeinderat
- Gestaltung eines neuen Funparks (Funcourt, Flowtrail, Skatepark, Calisthenics-Park, Pumptrack, Beachvolleyballplatz)
- Eröffnung caritas-Lerncafe im Herbst 2023
- Jugendzentrum mit verbessertem Angebot und Betreuung (zum Beispiel: „ein JUZ-Song entsteht“, „Outdoor JUZ im Funpark“, „Graffiti-Workshop“, Selbstverteidigungskurse für Mädchen)
- Kooperation der gemeindeeigenen Bücherei mit allen Volksschulklassen (regelmäßige Besuche, Lesung mit bekanntem Autor:in mindestens 1 x jährlich)
- Neues Spielgerät am Spielplatz
- Sommerbetreuungsprogramm (durchgängig 9 Wochen Hort und zusätzlich 11 alternative Camp-Angebote)
- Neugestaltung des Schulgartens der Volksschule (Outdoor-Lernarena, Hängematten, Balanciermöglichkeiten etc.)

MARKTGEMEINDE LASSEE

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS ÖSTLICHSTE KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

Durch die Teilnahme am UNICEF-Zusatzzertifikat streben wir an, das Miteinander der Generationen zu fördern und die Lebenswelt der Kinder zu verbessern. Außerdem wollen wir Netzwerke innerhalb der Gemeinde schaffen und die Anliegen aller Bürger:innen berücksichtigen. Wir möchten, dass sich die Kinder besser mit ihrem Lebensort identifizieren können und sich aktiv am Gemeindeleben beteiligen.

„Wir haben viele Vereine, in die wir, Kinder, eintreten können.“

Kind aus Lassee

Unsere Highlights

Im Schuljahr 2022/23 führten wir in Zusammenarbeit mit den Kindern der 3A und 3B Klasse der örtlichen Volksschule einen Stationenbetrieb zum Thema „Kinderrechte“ und „Verbesserung der eigenen Gemeinde in Bezug auf Kinderfreundlichkeit“ durch. An den einzelnen Stationen hatten die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Themeninhalte kennenzulernen und zu erforschen.



Impressionen vom Stationenbetrieb |
© Marktgemeinde Lassee

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Dank des UNICEF-Zusatzzertifikats hat sich die Lebenswelt der Kinder positiv verbessert. Durch die Integration der Musikschule am Schulstandort der Kinder entfällt für die Eltern der aufwendige Transportweg zur Musikschule nach Orth an der Donau. Diese Änderung ermöglicht den Kindern mehr Freizeit und reduziert gleichzeitig den organisatorischen Aufwand für die Familien.

Darüber hinaus haben die Kinder im Rahmen des Bürgermeisterstammtischs den Wunsch nach Fußballtoren im Schulgarten geäußert. Diesen hat den Schüler:innen der Bürgermeister erfüllt und ihnen im Juni 2023 zwei Tore übergeben.



Kinderrechte-Zeichnungen | © Marktgemeinde Lassee

„Ich habe viele Kinderrechte kennengelernt.“

Kind aus Lassee

„Ich habe gar nicht gewusst, dass auch wir, Kinder, Rechte haben.“

Kind aus Lassee

Unsere Herausforderungen

Bei der Umsetzung der kinderfreundlichen Maßnahmen stellte es eine Herausforderung dar, die Bläserklassestunde in den regulären Stundenplan der Kinder zu integrieren.

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2023
- Bundesland: Niederösterreich
- Einwohner:innen: 2.990
- Kinder: 529

LASSEE AUF EINEN BLICK

„Mein persönliches Highlight war die rege Mitarbeit der Kinder am Stationenbetrieb. Dadurch konnten wichtige Maßnahmen evaluiert werden, die nun laufend umgesetzt werden. Eine Zertifizierung durch UNICEF unterstreicht darüber hinaus die Wertigkeit der gesetzten Schritte.“

Bgm. Roman Bobits

„Wir haben viele Spielplätze in Lassee.“

Kind aus Lassee

BEISPIELE FÜR KINDER- FREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Bläserklasse in der Volksschule Lassee für die Kinder der dritten Klassen
- Bürgermeisterstammtisch mit den Kindern der Volksschule Lassee inklusive Wahl eines Kinderbürgermeisters beziehungsweise einer Kinderbürgermeisterin
- Errichtung eines Verkehrsübungsplatzes hinter dem Jugendzentrum
- Folder mit bestehenden familienfreundlichen Angeboten

STADTGEMEINDE FERLACH

... IST AKTUELL ÖSTERREICHS SÜDLICHSTE KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE!

Unsere Motive für die Teilnahme

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für jede Gemeinde. Die Familie ist und bleibt zentraler gesellschaftlicher Werte- und Leistungsträger. Seit 2014 ist die Stadtgemeinde Ferlach kinder- und familienfreundliche Gemeinde. Bürger:innenbeteiligung findet in allen Bereichen und allen Altersgruppen statt. Es gilt, ein vielseitiges Angebot für alle Generationen zu schaffen.

Unsere Highlights

Freiräume zu entdecken und sich anzueignen, ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung. 2020 schilderte die Ferlacher Jugend das Problem, dass sie keinen Platz zum Radfahren hätten. Aus Wäldern wurden sie vertrieben und auch im öffentlichen Raum gab es Konflikte mit Erwachsenen. Bürgermeister Ingo Appé traf sich mit den Jugendlichen, um über dieses Thema zu sprechen und ihre Wünsche zu erfahren. Ein Erdtrail für Mountainbiker:innen stand weit oben auf der Wunschliste. Eine Fläche, die im Eigentum der Stadtgemeinde Ferlach ist, wurde vom Bürgermeister gemeinsam mit den Jugendlichen besichtigt und der Trail geplant. Der Bau wurde in Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauhof realisiert. Bürgermeister Ingo Appé zeigt sich über das Engagement der Jugendlichen begeistert: „Die Jugendlichen haben gemeinsam mit unseren Bauhofmitarbeitenden einen öffentlichen Raum geschaffen, wo sie ungestört ihren Hobby nachgehen können.“ Hier zeigt sich, wie Kinder aktiv am Gemeindeleben teilhaben und sich die Umwelt für sich besser und lebenswerter gestalten, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu gibt.



Erdtrail Ferlach | © Stadtgemeinde Ferlach

Unsere Herausforderungen

Die größte Herausforderung liegt darin, die Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen bzw. bedrücken zu erkennen, um darauf rechtzeitig reagieren zu können. Mit dem Ferlacher Jugendzentrum können wir viel abdecken, jedoch erreichen wir nicht alle, deshalb ist das Projekt „Kein Kind zurücklassen“ so wichtig, damit Kinderschutz durch Vernetzung aller erfolgen kann.

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

Der Stadtgemeinde Ferlach ging es darum, die Familien- und Kinderfreundlichkeit sichtbar zu machen, zu verbessern und auszuweiten. Die Bedürfnisse von Familien in einer pluralistischen Gesellschaft sind genauso unterschiedlich wie ihre Erwartungen. Kinder gestalten mit, fühlen sich anerkannt. Durch die Zertifizierung wurde Ferlach als Standort gestärkt.



#ingokocht im JUZ Ferlach |
© Stadtgemeinde Ferlach

„Der Erdtrail ist cool geworden. Jetzt werden sicher viele Besucher kommen und die Kleinen haben die Möglichkeit sich von den Großen die Tricks abzuschauen.“

Dominik, 13 Jahre

- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2014
- Bundesland: Kärnten
- Einwohner:innen: 7.340
- Kinder: 1.173

FERLACH AUF EINEN BLICK

„2019 durfte Ferlach Österreich als Best Practice Gemeinde beim internationalen UNICEF Gipfel kinderfreundlicher Gemeinden in Köln vertreten. Bei dem internationalen Austausch wurde sichtbar, auf welchem guten Weg sich Ferlach befindet. Ich bin stolz auf die vielen gemeinsam umgesetzten Projekte.“

Bgm. RgR Ingo Appé

BEISPIELE FÜR KINDER- FREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Ferlach lässt kein Kind zurück
- Re-Aktivierung der Maßnahme Politik/ Verwaltung mit Kindern und Jugendlichen: Meet / Chili + Grill - Jugend trifft Politik, Schüler:innenparlament, Kinder und Jugendliche reden mit
- Partizipatives Erdtrail-Projekt mit Jugendlichen
- Kinderfreundlicher Verkehr: barrierefreie Gehwege und Begegnungszonen
- Website für Kinder
- Willkommensfeier und -geschenk für neue Ferlacher Erdenbürger:innen
- Jugendzentrum Ferlach
- Erweiterung des Kindergartens „Kunterbunt“, der Volksschulen und der Nachmittagsbetreuung
- Gesunde Jause in den Kindergärten und Volksschulen
- Kinderyoga

WIEN HIETZING

... IST WIENS ERSTER KINDERFREUNDLICHER BEZIRK!

Unsere Motive für die Teilnahme

Das UNICEF-Zusatzzertifikat dient als Anreiz für kontinuierliche Entwicklung und Verbesserung. Wir streben ständig danach, dass sich alle Kinder und Jugendlichen in ihrem Heimatbezirk besonders wohl fühlen.

Unsere Highlights

Das schönste Highlight während der Zertifizierung war die großartige parteiübergreifende Zusammenarbeit, aber auch die Vielfältigkeit. Alle Generationen und Lebensphasen wurden begutachtet und jede:r hat sich in mindestens einer wiedererkannt. Im Rahmen eines Malwettbewerbs in den Hietzinger Volksschulen hatten auch die Kinder die Möglichkeit, selbst ihre Wünsche zu äußern. Hier wurden auch Sieger:innen prämiert und für alle teilnehmenden Klassen gab es eine Urkunde und einen Besuch im Marionettentheater Schönbrunn.



© Bezirksvertretung Wien Hietzing

Unsere Herausforderungen

Eine der größten Herausforderungen im Rahmen der Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bestand darin, aus der Vielzahl der eingereichten Ideen die besten auszuwählen. Zusätzlich galt es, die finanzielle Umsetzbarkeit zu berücksichtigen und mögliche Förderungen zu prüfen.

Das hat die Zertifizierung zur Kinderfreundlichen Gemeinde bewirkt:

In den verschiedenen Arbeitsgruppen hatten alle Beteiligten die Möglichkeit, wichtige Themen und Wünsche anzusprechen. Bei der Umsetzung neuer Projekte haben wir unser Zertifikat stets im Hinterkopf.



- UNICEF-Zusatzzertifikat seit: 2019
- Bundesland: Wien
- Einwohner:innen: 55.568
- Kinder: 9.411

HIETZING AUF EINEN BLICK

BEISPIELE FÜR KINDERFREUNDLICHE MASSNAHMEN

- Generationsspielplatz in der Adolf-Lorenz-Gasse
- Neue Baby-Schaukeln in verschiedenen Parks
- Jugendbedarfsanalyse, um die Interessen der Hietzinger Jugendlichen möglichst breit einzufangen.

© Bezirksvertretung Wien Hietzing

VISIONEN FÜR KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN



VISIONEN FÜR KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN

Zum Abschluss möchten wir einen Blick in die Zukunft werfen. Dazu haben wir sowohl langjährige Wegbegleiter:innen als auch Bürgermeister:innen und junge Menschen aus Kinderfreundlichen Gemeinden befragt, welche Visionen sie für das UNICEF-Zusatzzertifikat haben. Darüber hinaus haben sie uns erzählt, warum es in den kommenden Jahren weiterhin von entscheidender Bedeutung sein wird, dass österreichische Gemeinden sich für Kinderrechte und ein kinderfreundliches Umfeld stark machen.

„Gemeinden sollten unbedingt am Ball bleiben, denn sonst bleiben viele Stimmen ungehört, die gerne mitgestalten wollen. Der Jugendgemeinderat Kufstein hat über die letzten Jahre viele großartige Beiträge, nicht nur für Gleichaltrige, sondern auch für die allgemeine Bevölkerung, geleistet. Dass junge Menschen sich einbringen, sollte deshalb weniger als Gefallen und mehr als Chance wahrgenommen werden.“

Shiva Swist-Standl

Mitglied des Jugendgemeinderats der Kinderfreundlichen Gemeinde Kufstein

© Stadtmarketing Kufstein



© UNICEF Österreich

„Ich bin davon überzeugt, dass die Bedeutung der eigenen Gemeinde als persönlicher Lebensraum für Kinder in Zukunft größer denn je sein wird. Die steigende globale Vernetzung, die Entwicklungen weltweit und ihre regionalen Auslöser und Auswirkungen unterstreichen die Wichtigkeit, dass Gemeinden sich klar zur Umsetzung der Kinderrechte bekennen – genau dafür gibt es die Zertifizierung als UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde.“

Gudrun Berger

Vorstandsvorsitzende
UNICEF Österreich

„Eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde ist eine der Grundlagen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. [...] Durch eine Vielzahl von Maßnahmen ist es unseren Familien auch in einer ländlichen Region möglich, den Anforderungen des modernen Berufslebens gewachsen zu sein. Wir werden sicherstellen, dass unsere Kinder weiterhin in der bestmöglichen Umgebung aufwachsen können, denn dadurch wird die Zukunft eines Ortes abgesichert.“

Stefan Salzmann

Bürgermeister der
Kinderfreundlichen Gemeinde
St. Paul im Lavanttal



© Rene Knabl

„Als Bürgermeisterin ist es mir ein großes Anliegen, dass unsere Kinder aktiv mitgestalten und mitentscheiden dürfen, sei es mittels Kreativwettbewerben bei Zukunftsprojekten oder bei Kindergemeinderatssitzungen. Eine Gemeinde, die auf die Bedürfnisse und die Ideen von Kindern eingeht und in ihre Kinder investiert, legt den Grundstein für eine nachhaltige und florierende Zukunft.“

Bärbel Stockinger

Bürgermeisterin der Kinderfreundlichen Gemeinde Bad Erlach

© Harald Wrede



„Kinder und Jugendliche sehen die Welt aus einer anderen Perspektive. Wenn sie Österreichs Städte und Gemeinden mitgestalten, machen wir das Zusammenleben für alle Menschen besser. Mein Wunsch ist, dass alle Gemeinden in Österreich sich als UNICEF Kinderfreundliche Gemeinde zertifizieren lassen und somit Österreich fit für die Zukunft wird.“

Corinna Geißler

Leitung Advocacy & Kinderrechte, UNICEF Österreich

© UNICEF Österreich



„Ich glaube viele Jugendliche und Kinder werden schnell unterschätzt, doch wir können mehr schaffen, als die meisten auf den ersten Blick glauben. Eine zufriedene Kindheit ist das Fundament für ein gelungenes Leben und Gemeinden können dabei helfen das Leben für junge Bewohner:innen besser zu machen.“

Laura, 16 Jahre

Jugendliche der Kinderfreundlichen Gemeinde Kitzbühel



© Harald Schlossko



„Mit der Agenda 2030 hat sich die internationale Staatengemeinschaft verpflichtet, Verantwortung für zukünftige Generationen zu übernehmen.“

Die Umsetzung soll auf nationaler, regionaler und globaler Ebene unter Einbindung aller Akteur:innen erfolgen. Gemeinden, die mit dem Zusatzzertifikat, Kinderfreundliche Gemeinde, ausgezeichnet werden, haben dabei im Rahmen des Zertifizierungsprozesses die Möglichkeit, Maßnahmen für bis zu sechs Ziele der Agenda 2030 zu erarbeiten.“

Elisabeth Wenzl

Geschäftsführerin, Familie & Beruf Management GmbH

UNICEF KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN IN ÖSTERREICH



UNICEF KINDERFREUNDLICHE GEMEINDEN IN ÖSTERREICH

ZERTIFIZIERTE GEMEINDEN VON 2014 BIS 2024

BURGENLAND

Zemendorf-Stöttera
Hornstein
Lockenhaus
Baumgarten

KÄRNTEN

Althofen
Arriach
Bad Bleiberg
Berg im Drautal
Brückl
Dellach im Drautal
Feldkirchen in Kärnten
Ferlach
Flattach
Frantschach St. Gertraud
Frauenstein
Gitschtal
Gmünd in Kärnten
Hermagor-Pressegger See
Himmelberg
Kirchbach
Klagenfurt
Klein St. Paul
Kötschach-Mauthen
Köttmannsdorf
Krumpendorf am Wörthersee

Lendorf
Lesachtal
Liebenfels
Ludmannsdorf/Bilcovs
Micheldorf
Moosburg
Nötsch im Gailtal
Poggersdorf
Pörtschach am Wörther See
Radenthein
Rangersdorf
Reißeck
Rennweg am Katschberg
Rosegg
Schiefling am Wörthersee
Spittal an der Drau
St. Andrä
St. Georgen am Längsee
St. Paul im Lavanttal
St. Stefan im Gailtal
St. Urban
Steinfeld
Treffen am Ossiacher See
Velden am Wörther See
Villach
Völkermarkt
Weißensee
Wolfsberg

NIEDERÖSTERREICH

Absdorf
Alland
Altendorf
Altenmarkt an der Triesting
Amstetten
Bad Erlach
Bad Fischau-Brunn
Bad Vöslau
Blumau-Neurißhof
Böheimkirchen
Bruck an der Leitha
Brunn an der Wild
Burgschleinitz-Kühnring
Dietmanns
Ebergassing
Eichgraben
Engelhartstetten
Erlauf
Euratsfeld
Felixdorf
Fels am Wagram
Furth a. d. Triesting
Gablitz
Gänserndorf
Gaweinstal
Gießhübl
Gloggnitz

Golling an der Erlauf
Grafenbach - St. Valentin
Grimmenstein
Großschönau
Grünbach am Schneeberg
Gumpoldskirchen
Günselsdorf
Guntramsdorf
Hernstein
Hochneukirchen-Gschaidd
Höflein an der Hohen Wand
Hofstetten-Grünau
Hoheneich
Hollabrunn
Hollenstein an der Ybbs
Hürm
Kaltenleutgeben
Katzelsdorf
Kaumberg
Kirchberg an der Pielach
Kirchschlag in der Buckligen
Welt
Klein-Pöchlarn
Klosterneuburg
Krummußbaum
Laa an der Thaya
Langenzersdorf
Lanzenkirchen

Lasseo
Leiben
Maissau
Mank
Maria Lanzendorf
Maria-Anzbach
Markt Piesting
Miesenbach
Mödling
Moosbrunn
Natschbach-Loipersbach
Neuhofen an der Ybbs
Neulengbach
Neunkirchen
Ober-Grafendorf
Oberwaltersdorf
Oed-Oehling
Perchtoldsdorf
Persenbeug-Gottsdorf
Pitten
Pöchlarn
Pottenstein
Poysdorf
Rabenstein an der Pielach
Rauchenwarth
Reichenau an der Rax
Retz
Rohrbach an der Gölßen

Röschitz
Schwechat
Schweiggers
Seebenstein
Seitenstetten
Sigmundsherberg
Sollenau
St. Peter in der Au
Stadt Wiener Neustadt
Straning-Grafenberg
Ternitz
Türnitz
Vitis
Waidhofen an der Ybbs
Waldegg
Wallsee-Sindelburg
Wartmannstetten
Weissenbach
Wildendürnbach
Winklarn
Wöbling
Wöllersdorf-Steinabrückl
Ybbs an der Donau
Zeillern
Zeiselmauer-Wolfpassing
Ostarrichi-Mostland (Kinderfreundliche Region)

"Stadt & Land mitanand" -
Familienfreundliche Region
Wiener Neustadt
(Kinderfreundliche Region)

OBERÖSTERREICH

Adlwang
Altenberg bei Linz
Ampflwang im Hausruckwald
Atzbach
Auerbach
Bad Ischl
Bad Zell
Brunnenthal
Eberstallzell
Esternberg
Gallspach
Gampern
Garsten
Grein
Grieskirchen
Gutau
Kefermarkt
Kirchberg ob der Donau
Kirchdorf an der Krems
Kirchham
Kleinzell i.Mühlkreis

Krenglbach
Kronstorf
Naarn im Machlande
Neuhofen an der Krems
Nußbach
Oberschlierbach
Pasching
Pettenbach
Pinsdorf
Pötting
Pregarten
Rainbach im Mühlkreis
Riedau
Saxen
Schalchen
Sierning
St. Georgen bei Obernberg am Inn
St. Johann am Wimberg
St. Martin im Mühlkreis
St. Pantaleon
St. Peter am Wimberg
St. Thomas am Blasenstein
Straß im Attergau
Tollet
Waizenkirchen
Wilhering

SALZBURG

Bad Hofgastein
Bad Vigaun
Bergheim
Bürmoos
Ebenau
Elixhausen
Elsbethen
Fusch an der Großglocknerstraße
Göming
Grödig
Großgmain
Hallwang
Koppl
Lamprechtshausen
Leogang
Mühlbach am Hochkönig
Neukirchen am Großvenediger
Neumarkt am Wallersee
Nußdorf am Haunsberg
Pfarrwerfen
Puch bei Hallein
St. Georgen bei Salzburg
St. Veit im Pongau
St. Koloman
Werfenweng

STEIERMARK

Altenmarkt bei St. Gallen
Bad Radkersburg
Eggersdorf bei Graz
Feldbach
Feldkirchen bei Graz
Fernitz-Mellach
Fladnitz an der Teichalm
Frohnleiten
Gabersdorf
Gleinstätten
Grafendorf bei Hartberg
Gratkorn
Graz
Halbturn
Hausmannstätten
Kaindorf
Kapfenstein
Kitzack im Sausal
Köflach
Krieglglach
Kumberg
Lebring-St. Margarethen
Leoben
Lieboch
Murau
Mürzzuschlag
Neumarkt in der Steiermark
Passail
Premstätten
Raaba-Grumbach
Rottenmann
Seiersberg-Pirka
St. Anna am Aigen
St. Barbara im Mürztal
St. Georgen ob Judenburg
St. Marein bei Graz
St. Peter am Ottersbach
St. Stefan ob Stainz
St. Lorenzen im Mürztal
St. Stefan im Rosental
Stattegg
Tillmitsch

TIROL

Alpbach
Aschau im Zillertal
Ausservillgraten

Bach
Breitenbach am Inn
Ebbs
Faggen
Fendels
Gaimberg
Grän
Haiming
Hatting
Inzing
Itter
Kals am Großglockner
Kartitsch
Kaunertal
Kitzbühel
Kössen
Kufstein
Kundl
Längenfeld
Langkampfen
Matrei am Brenner
Matrei in Osttirol
Mieders
Mieming
Mühlbachl
Münster
Niederndorf
Oberperfuss
Oetz
Pfrons
Pfundis
Prägraten am Großvenediger
Prutz
Radfeld
Reith im Alpbachtal
Rettenhörs
Reutte
Ried im Oberinntal
Rietz
Schlitters
Schönwies
Schwendt
Sillian
Silz
Sistrans
Söll
St. Johann im Walde
St. Johann in Tirol

Thaur
Tösens
Tux
Vils
Virgen
Walchsee
Wildschönau
Zams
Zell am Ziller
Zirl
Innsbruck-Land (Kinderfreundliche Region)
Kufstein und Umgebung, Untere Schranne, Kaiserwinkl (Kinderfreundliche Region)

VORARLBERG

Götzis

WIEN

Hietzing

**VIELEN DANK
FÜR IHREN GROSSARTIGEN EINSATZ
FÜR DIE KINDERRECHTE!**

unicef 
für jedes Kind

